E 8914 E

Telekom Newsletter

ISDNreport 10

Herausgeber: Prof. Dr. Günther Hentschel, Ulm
Redaktion: Ellen Richter-Maierhofer,
Neue Mediengesellschaft Ulm mbH, Büro München,
Telefon: (0 89) 7 10 94 26, Telefax (0 89) 7 19 25 79

Oktober 1989

ISDN-Netz erhält zügig Zuwachs

8.400 Kanäle

Mitte September waren in Deutschland insgesamt 65 Primärmultiplex- mit je 30 64-Kbit/s-Informationskanälen und 800 Basisanschlüsse mit jeweils zwei B-Kanälen geschaltet. In Kürze werden weitere 125 Primärmultiplex- und 550 Basisanschlüsse installiert. Damit wären insgesamt 8.400 ISDN-Anschlußkanäle mit je 64 Kbit/s in Betrieb. Dies teilte die Deutsche Bundespost Telekom im Rahmen eines ISDN-Symposiums auf Hawaii mit.

ISDN-Kundenbetreuung durch Telekom-Berater

ISDN für jedes FA

Der neue Unternehmensbereich Deutsche Bundespost Telekom stellt sich auf die Wettbewerbs-Anforderungen im Telekommunikations-Markt ein: So sollen - nach Planungen der Telekom - künftig speziell ausgebildete Telekom-Berater in jedem Fernmeldeamt sich um die optimale Beratung und Betreuung der Kunden kümmern. Um die Vorteile von ISDN auch praxisnah erläutern und demonstrieren zu können, wird jedes Fernmeldeamt mit mehreren ISDN-Anschlüssen ausgestattet werden. Angepeilt sind derzeit 30 Basisanschlüsse pro Amt.

Ricke von Loewe Opta neuer Chef der Telekom

Vorstände benannt

Helmut Ricke (52), derzeit noch Vorsitzender der Geschäftsführung des Unterhaltungselektronik-Unternehmens Loewe Opta in Kronach, wird künftig den Unternehmensbereich Telekom der Deutschen Bundespost leiten.

Er wurde vom Minister für Post und Telekommunikation, Dr. Christian Schwarz-Schilling, im Rahmen der konstituierenden Sitzungen der Aufsichtsräte der drei Unternehmen Deutsche Bundespost Postbank, Deutsche Bundespost Postdienst und Deutsche Bundespost Telekom, die Mitte Oktober in Bonn stattfand, zum Amt des Telekom-Vorstandsvorsitzenden vorgeschlagen.

Neue Wege beschreiten

Ricke, so charakterisierte Dr. Schwarz-Schilling den neuen Telekom-Chef, denke innovativ, kundennah, marketingorientiert sowie strategisch und besitze als "ausgewiesener und in der ge-

samten Branche anerkannter Fachmann" alle Qualitäten, um die Telekom, ein Unternehmen mit fast 37 Milliarden Umsatz und mehr als 200.000 Beschäftigten, zu leiten. In seiner ersten Stellungnahme steckte der neue Telekom-Vorstandsvorsitzende die beiden wesentlichen Eckdaten des neuen Unternehmens ab: Marktbelebung und -wachstum im Wettbewerbsbereich, mehr Kundennähe beim Monopol:

Kunde im Mittelpunkt

"Der Wettbewerb wird nicht nur bei privaten Unternehmen zusätzliche Wachstumspotentiale eröffnen, sondern auch für das Unternehmen Deutsche Bundespost Telekom eine belebende Wirkung haben und zusätzliche Kräfte wecken. Der Problematik, mit der Deutschen Bundespost Telekom ein Unternehmen zu führen, in dem Monopol- und Wettbewerbsbereich eng nebeneinander stehen, bin ich mir durchaus bewußt.

Die Startorganisation, die ich hier vorfinde und die diesen potentiellen Konflikt berücksichtigt, ist dafür eine solide Basis. In den bestehenden Monopolbereichen halte ich eine neue Denkweise für notwendig. Diese können nur dann langfristig gesichert werden, wenn wir uns so verhalten, als ob wir im Wettbewerb wären. Das Monopol muß deshalb vor allem zum Nutzen der Kunden gehandhabt werden."

Schneider und Zumwinkel

Außer Helmut Ricke für den Telekom-Bereich schlug Dr. Schwarz-Schilling für den Vorstandsvorsitzenden Deutsche Bundespost Postbank Dr. Günter Schneider (58) vor, der bis 1986 Sprecher der Geschäftsleitung bei der KKB Bank war. Als Vorstandsvorsitzenden für die Deutsche Bundespost Postdienst präsentierte er den bisherigen Vorstandschef der Quelle-Gruppe, Dr. Klaus Zumwinkel (45).

Vorsitzende der Aufsichtsräte

Zum Aufsichtsratsvorsitzenden der Deutschen Bundespost Telekom wurde der Wirtschaftsberater Rolf-Dieter Leister gewählt, als sein Stellvertreter wurde Emil Bock vom Personal benannt. Für das Unternehmen Deutsche Bundespost Postdienst übernimmt Dr. Walter Trux, Vorstandsvorsitzender der Flachglas AG, den Vorsitz im Aufsichtsrat; sein Stellvertreter ist Kurt von Haaren (Personal). Der frühere Bundeswirtschaftsminister Dr. Hans Friedrichs wird den Vorsitz des Aufsichtrates der Deutschen Bundespost Postbank übernehmen; Albert Stegmüller (Personal) wurde zum Stellvertreter gewählt.

Bald arbeitsfähig

Mitte und Ende Oktober sind die nächsten Sitzungen der Aufsichtsräte zur Besetzung weiterer Vorstandsressorts anberaumt. Laut Dr. Schwarz-Schilling sollen die drei Unternehmen bereits im Januar 1990 voll arbeitsfähig sein.


Posts
Glück muß man haben – und ein kompetentes Reisebüro. Diese Frau hat sich erst ziemlich spät entschieden, überhaupt in Urlaub zu fahren. Und kurze Zeit später ist sie bereits am Ziel ihrer Träume. Das liegt unter anderem an ISDN, dem neuen Kommunikationsnetz der Post.
Mit Hilfe von ISDN können Mitarbeiter von Reisebüros aktuelle Angebote wesentlich schneller abrufen. Viele Kommunikationsdienste lassen sich über einen einzigen ISDN-Anschluß und bald sogar über ein einziges Terminal direkt am Arbeitsplatz nutzen. Das verbessert die Kundenberatung und verschafft Wettbewerbsvorteile.
ISDN gibt es bereits in einigen Großstädten und Ballungsräumen. Es wird kontinuierlich so ausgebaut, daß es bis 1993 flächendeckend verfügbar ist.
Mehr Details über das neue Kommunikationsnetz der Post enthält das Informationspaket „ISDN". Senden Sie den Coupon an: Infoservice ISDN, Postfach 1190, 6600 Saarbrücken. Oder rufen Sie uns an, bundesweit zum Ortstarif: Telefon 0130/0105. Btx ✳ 20000350 #.
Name
215
Firma
Straße/Postfach
PLZ/Wohnort
Branche
Telefon /
Post
TEAM/BBDO 8.769

a c h e .



Mit Teletex und ISDN Anschluß an die Zukunft

Kampagne ab Oktober

Anwender sollen ab jetzt besser als bisher Leistungsfähigkeit und Nutzen von Teletex - auch und vor allem im ISDN - kennenlernen: Dies ist das Ziel einer für Oktober dieses Jahres angekündigten massiven Anwender-Kampagne, die neben einem ganzen Bündel zusätzlicher Maßnahmen laut Aussage der Initiatoren "den Teletex-Markt wieder in Schwung bringen soll". Verantwortlich für die konzertierte Aktion zeichnet die Arbeitsgemeinschaft Büro-Kommunikation, eine Initiative der Deutschen Bundespost in Zusammenarbeit mit den Teletex-Hardware-Herstellern sowie Software-Anbietern.

Software-Häuser gewinnen

In einer ersten Runde der Gemeinschaftsaktion wurden bundesdeutsche Software-Häuser, die Produkte für die Bürokommunikation anbieten, mit einem umfangreichen Informationspaket versorgt. Es besteht aus diversen Aktionsmitteln, wie beispielsweise einem kurzen Präsentations-Folder, einem Teletex-Handbuch und mehreren Disketten für eine selbstablaufende Teletex-Demonstration sowie einem Gebühren-Analyse-Programm zur Unterstützung der Kundenakquisition. Mit enthalten ist auch ein technisches Handbuch, in dem nicht nur die technischen Spezifikationen des Dienstes sowie ein Vergleich mit den anderen Telekommunikationsdiensten aufgeführt sind, sondern auch die Einbindung ins ISDN sowie seine Weiterentwicklung beschrieben wird.

Normierte Schnittstelle

Um den Software-Anbietern die Einbindung von Teletex in ihre Produkte zu erleichtern, werden ihnen zudem verschiedene Hilfestellungen, wie zum Beispiel eine normierte Schnittstellen-Beschreibung, ein kostenloser Teletex-Anschluß von der Post mit dreimonatiger Gebührenfreiheit sowie von den Teletex-Hardware-Herstellern für ein Jahr ein kostenloser Teletex-Controller angeboten. Zudem haben sie die Möglichkeit, die an Teletex angepaßten Applikationen im Rahmen der ab Oktober anlaufenden bundesweiten Anzeigen-Kampagne vorzustellen. Bis März nächsten Jahres soll die 24 Seiten umfassende Werbebeilage für Teletex insgesamt 24 mal in 16 Management- und Computer-Fachzeitschriften von "Capital" und "impulse" über den "Spiegel" bis "Die CZ. computer zeitung" und "c't magazin für computer technik" geschaltet werden.

Für ISDN mobilisieren

Obwohl die gesamte Kampagne primär auf Teletex zugeschnitten ist, versucht man unter dem Aspekt "Software -Anschluß an den Kommunikationsmarkt von morgen" die Software-Entwickler auch für den künftigen Markt der Kommunikations-

Tools für ISDN zu sensibilisieren: So wird der Teletex-Dienst als erster standardisierter Kommunikationsdienst für den Text- und Datentransfer zwischen Computern in das ISDN übernommen. Und obwohl die Teletex-Nutzung heute noch überwiegend über das IDN-Netz abgewickelt wird, kann später der Übergang zum ISDN mit einer kostengünstigen Hardware-Umrüstung unter Beibehaltung der gleichen Software erfolgen.

Alle beteiligt

An der Initiative, für den Teletex-Dienst, der sich im Gegensatz zu den anderen Nonvoice-Diensten der Post nur langsam entwickelt, den Markt in einer gemeinsamen Aktion anzugehen, war unter anderem der Marktführer an Teletex-Controllern, die Dortmundert mbp, maßgeblich beteiligt. Gewonnen werden konnten alle deutschen Hersteller von Hardware-Komponenten wie unter anderem Siemens, DeTeWe, AEG Olympia, PKI und Nixdorf; die Deutsche Bundespost übernahm die Federführung der konzertierten Aktion.

Post errichtet Datennetz für Wissenschaft

10-Jahres-Vertrag

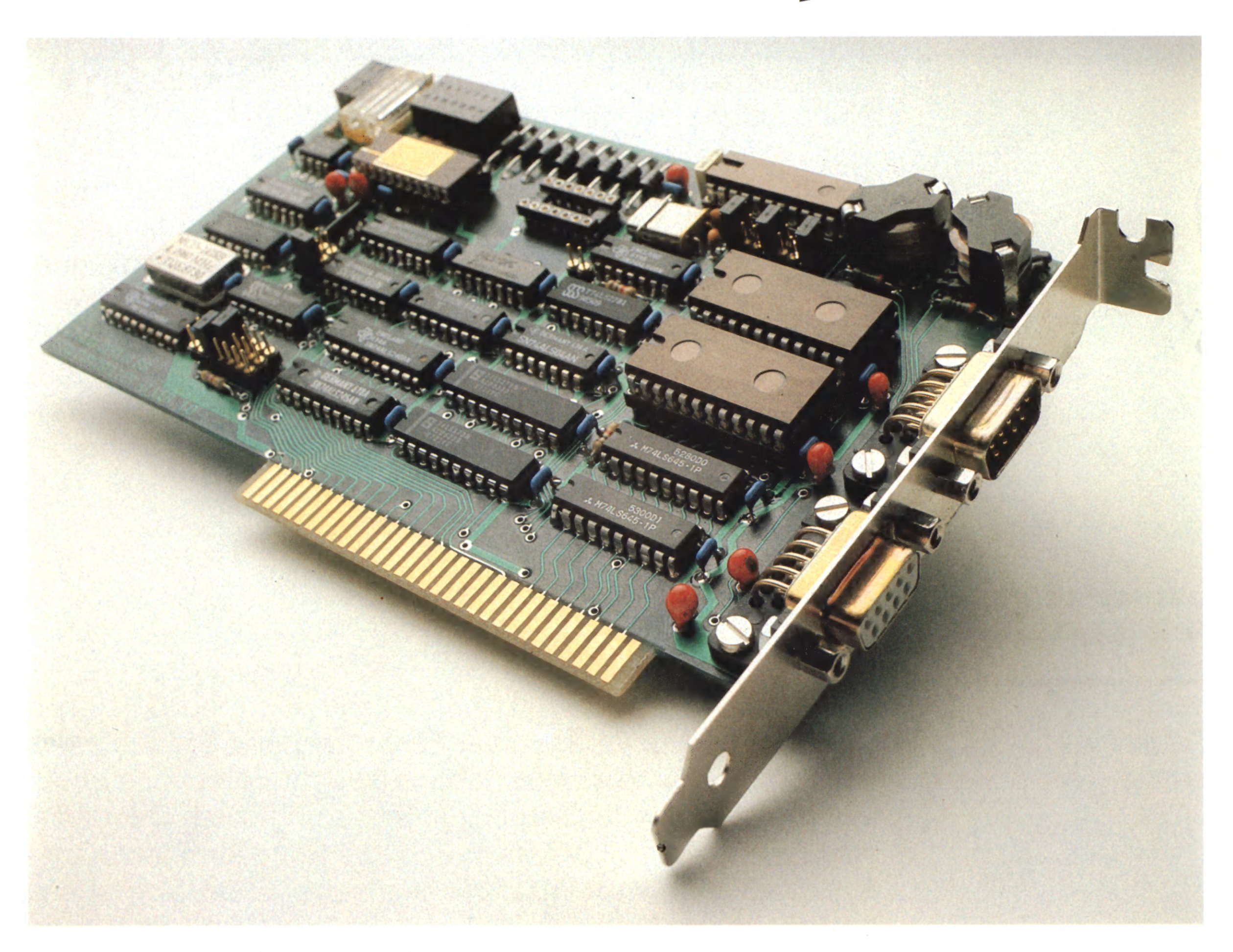
Einen 10-Jahres-Vertrag über Errichtung und Betrieb eines paketvermittelten Wissenschaftsnetzes für Forschung und Lehre unterzeichneten der Verein zur Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes (DFN-Verein) und das Bundesministerium für Post und Telekommunikation. Das neue X.25-Netz mit dem Namen "Wissenschaftsnetz" will die Deutsche Bundespost Telekom nach den Bedürfnissen von Wissenschaft und Forschung bis April 1990 realisieren. Technisch und betrieblich wird es weitgehend den Anforderungen des allgemeinen Datenübermittlungsdienstes DATEX-P entsprechen.

Kostengünstige Nutzung

Von der DBP Telekom wird das Netz dem DFN-Verein zu einem festlichen jährlichen Entgelt zur Verfügung gestellt werden, der seinerseits die Abrechnung mit den Nutzern übernimmt. Ein 9 600 bit/s-Anschluß ist für eine feste monatliche Pauschale von 1.500 Mark erhältlich, für einen Anschluß mit einer maximalen Übertragungsrate von 64 000 bit/s werden 5.000 Mark berechnet. Die weiteren Ausbauplanungen der DBP Telekom sehen vor, daß Ende 1990 voraussichtlich eine Datenübertragungsgeschwindigkeit von 2 Mbit/s angeboten werden kann. Parallel zu dem Aufbau des neuen X.25-Netzes laufen im Rahmen der Eureka-Projekte der Europäischen Kommissionen auch Bemühungen, ein paneuropäisches Wissenschaftsnetz zu errichten.

AVM ISDN-CONTROLLER A1

Allgemeinzulassung der Post erteilt:
A 509 172 X
Erstmals auch für ISDN-Btx



Die Basis für optimale Kommunikation

AVM - heute die Technik für morgen

Die AVM ist bereits seit mehreren Jahren in der ISDN-Entwicklung aktiv. AVM hat die Technik, die Ihren PC ISDN-fähig macht. Die AVM ISDN-Controller garantieren bereits heute Ihre ISDN-Verbindung.

Technische Daten

- kurze Einsteckkarte für Personal Computer
  Abmessungen 165 x 108 mm
- PC/AT Businterface für 80xxx Systeme
- lauffähig unter MS-DOS 3.x
- S_0-Schnittstelle für ISDN-Basisanschluß
- Datenübertragungsrate
  2x 64 kB/s + 1x 16 kB/s
- HDLC-Bausteine für Kommunikationsprotokoll
- Analog/Digitalwandler für Sprache
- konfigurierbar als TE/NT
- Protokollsoftware für Ebene 1,2 und 3, D-Kanal
- Protokollsoftware für Ebene 1 und 2, B-Kanal
- Applikationsinterface für MS C 5.1 und andere Sprachen
- umfangreiche technische Unterlagen
- Entwicklungskit verfügbar

AVM Computersysteme
Vertriebs-GmbH & Co. KG
Gustav-Meyer-Allee 25
1000 Berlin 65
Telefon 030/4694656

Telex 17308145
Telefax 0304694649
Btx 0304635020 * 46600 #
Vertrieb: 06021/4987 - 18



Cityruf jetzt international

"Euromessage" ab 1990

Ab Anfang 1990 wird mit der Einführung des Funkrufdienstes "Euromessage" der Betrieb des Cityruf international möglich sein. Eine entsprechende Dienstevereinbarung, die die Zusammenschaltung der nationalen Funkrufdienste Europage (GB), Alphapage (F), Teledrin (I) und dem deutschen Cityruf vorsieht, wurde jetzt zwischen den beteiligten Postgesellschaften aus der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Italien unterzeichnet. Im Rahmen der CEPT soll "Euromessage" zu einem paneuropäischen Funkrufdienst weiterentwikkelt werden.

10 Lizenz-Bewerber für das D-2-Netz

Entscheidung im Dezember

Um die Lizenz für den Betrieb eines digitalen zellularen Mobilfunknetzes, dem sogenannten D-2-Netz, haben sich folgende 10 Konsortien beziehungsweise Unternehmen beworben:
- MAN Aktiengesellschaft mit Ameritech, Bell Atlantik, Hoesch AG, ADAC und andere;
- D-TEL mit BMW AG, Racal Telecom plc, Bell South Enterprises Inc., VEBA AG und andere;
- Mannesmann Mobilfunk GmbH mit Pacific Telesis, Cable and Wireless plc, DG Bank Deutsche Genossenschaftsbank und Lyonnaise des Eaux;
- MobiTEL mit NTE NeuTech Entwicklungsgesellschaft, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank AG, Bayernwerk AG, Cellular Communications, Ing. c. Olivetti & C., Shearson Lehman Hutton, Axel Springer Verlag AG und andere:
- Deutsche Mobilfunk AG mit Comvik International GmbH, Millicom GmbH, Southwestern Bell International, PT Beteiligungsgesellschaft des Mittelstandes und andere;
- PMF Private Mobilfunk GmbH mit Daimler Benz AG, British Telecommunications, NYNEX Mobile Communications Company, RWE AG und Bayerische Vereinsbank;
- DeTEL mit ALLGON AB, BERLINER ELEKTRO AG, Contel Cellular, Gundlach & Sülter AG, Schneider AG und andere;
- Harpener AG mit GTE, Stamford;
- celtel mit Salzgitter AG, Deutsche Shell AG, Mc Caw Cellular und andere;
- Firma A. Peitz, München.

Die Angaben zu den beteiligten Unternehmen sind derzeit noch unter Vorbehalt, da die endgültigen Beteiligungsverhältnisse

erst in diesen Tagen verbindlich offengelegt werden müssen. Die endgültige Entscheidung über die Lizenzvergabe wird der Minister für Post und Telekom bis zum 12. Dezember dieses Jahres treffen.

Japan: NTT eröffnet Glasfaser-ISDN

Leistung: 1,5 Mbit/s

Das Information Network Systems- oder INS-Net 1500 ist in Betrieb. Zusätzlich zu ihrem seit April letzten Jahres kommerziell nutzbaren ISDN-Pendants INS-Net 64 hat die japanische Telefongesellschaft NTT, Nippon Telegraph and Telephone Corporation, jetzt ein ISDN-Netz auf Glasfaser-Basis eröffnet. Die Datenübertragungskapazität des neuen Netzes ist dabei nach Aussagen von NTT mit über 1,5 Mbit/s 12mal höher als beim herkömmlichen Schmalband-ISDN.

Kanäle variabel bündeln

Ein Basisanschluß des neuen INS-Net 1500 besteht aus insgesamt 24 Kanälen mit je 64 Kbit/s, die von dem Anwender auf unterschiedliche Weise konfiguriert werden können. Angeboten wird beispielsweise ein sogenannter Type 1, bei dem 23 Kanäle als B-Kanäle für den Informations- und Datentransport und der 24ste Kanal als D-Kanal für die Signalisierung genutzt werden. Beim Type 2 können alle 24 als B-Kanäle eingesetzt werden, für die Übertragung der Signalisierungs-Daten wird der D-Kanal eines anderen Anschlußes verwendet. Von den B-Kanälen lassen sich beispielsweise sechs bündeln, um einen "H0"-Kanal mit insgesamt 384 Kbit/s zu erhalten - oder alle 24 zu einem "H1"-Kanal mit 1,5 Mbit/s Datendurchsatz zusammenfassen.

Schneller Datenaustausch

Um die Leistungsfähigkeit ihres neuen Netzes zu demonstrieren, überspielte NTT bei der Eröffnung die Daten einer vollbeschriebenen 1,4 Mbit Diskette von Tokio nach Osaka. Über eine konventionelle Telefonverbindung hätte die Datenübertragung etwa 40 Minuten in Anspruch genommen und Telefongebühren von ungefähr 4.330 Yen verursacht. Die Datenübermittlung über einen 64 Kbit/s-Kanal reduzierte die Transferzeit auf drei Minuten und die Gebühren auf 330 Yen. Über einen einzelnen "H1"-Kanal konnte die Datenmenge der Diskette innerhalb von zehn Sekunden übertragen werden - allerdings zum gleichen Gebührensatz von 330 Yen.

Gute Marktchancen

Nippons führende Telefongesellschaft räumt dem neuen Hochleistungs-ISDN gute Startchancen am Markt ein: Wie NTT betonte, eigne sich das INS-NET 1500 nicht nur für die parallele Nutzung von Sprach-, Faksimile- oder Datenkommunikation,

sondern auch als Trägernetz für Videokonferenzen und zur schnellen Übertragung umfangreicher Datenmengen zwischen Mainframe-Mainframe-Verbindungen. Ebenso ist denkbar, daß ein INS-Net 1500-Teilnehmer seine eigenen privaten Hochleistungs-Netze über eine Nebenstellenanlage (PBX-System) an das öffentliche Glasfaser-ISDN koppelt und darüber Zugang zu anderen privaten Netzen erhält - also eine Hochleistungs-LAN-LAN-Kopplung über das neue öffentliche Glasfaser-Netz.

Hochauflösendes Bildtelefon

Die Eröffnung wurde von einer Ausstellung begleitet, auf der NTT und verschiedene japanische Telecom-Unternehmen Endeinrichtungen für das Glasfaser-ISDN vorstellten. Den Schwerpunkt der Demonstrationen nahm die digitale Übertragung von Stand- und Bewegtbildern ein. Von NTT stammte unter anderem das hochauflösende 384 Kbit/s-Bildtelefon "Facemate"; gezeigt wurden auch Einsatzbeispiele für ein sogenanntes "Hi-Captain"- (Synonym für High Resolution Character and Pattern) Datenübertragungssystem, bei dem Abbildungen annähernd in Photoqualität übertragen werden können. In Japan wird dieses System bereits in einzelnen Einzelhandelsgeschäften eingesetzt - Kunden haben hier Zugang zu der Datenbank eines Kosmetik-Herstellers und können direkt am Bildschirm die Produkte ordern. Die Kommunikationsmöglichkeiten, die sich durch das bekannte ISDN-Feature der Parallel-Nutzung zweier Dienste ergeben, wurden anhand von Praxisbeispielen unter anderem aus der Tourismus-Branche vorgeführt.

Zügiger Ausbau

Im April 1988 nahm NTT den kommerziellen Betrieb des japanischen INS-Net 64 (zwei B-Kanäle mit je 64 Kbit/s sowie ein D-Kanal mit 16 Kbit/s) mit der Versorgung der drei Städte Tokio, Osaka und Nagoya auf. Knapp ein Jahr später umfaßte das japanische ISDN 1.198 Zugänge, verteilt über 29 Gebiete, die sich über und rund um die 14 größten Städte und Ballungszentren erstrecken. Genutzt wurde das Netz Ende März von 244 Kunden. Derzeit sind ungefähr 1.341 Zugänge in Betrieb. Beim Start des INS-Net 1500 konnte NTT bereits zehn Unternehmen als Kunden für ihr neues Glasfaser-ISDN aufweisen, die insgesamt 21 Anschlüsse beantragt haben.

Unternehmensziel ISDN

Und auch weiterhin will NTT den zügigen Ausbau des japanischen ISDN forcieren. Wie dem soeben veröffentlichten Geschäftsbericht für 1989 zu entnehmen ist, sind ein Großteil der in diesem Jahr getätigten Investitionen in die Digitalisierung des NTT-Telefonnetzes geflossen. Zudem investierte NTT in dem Geschäftsjahr 222.7 Milliarden Yen für Forschung und Entwicklung in den Bereichen ISDN, Satelliten-Kommunikation und Netzwerk-Systeme für Telematik-Anwendungen. Dabei ist ein Schwerpunkt des NTT-Forschungsprogrammes nach Aussagen

des Unternehmens die Optimierung und Integration von Techniken, die die Einführung eines nationalen ISDN erleichtern und zwar sowohl im Schmalband- als auch im Breitband-Bereich. In dieses Forschungsziel eingeschlossen ist, so NTT, "die Entwicklung eines Weitverkehrs-ISDN, die Einführung eines mobilen ISDN und die Entwicklung von hochqualifizierten, integrierten Anwendungen." So soll bereits in Kürze das Dienstleistungsspektrum im INS-Net 64 um Datex-P erweitert werden.

Kanada lotet ISDN-Einsatz aus

Studie vorgelegt

Kanada prüft derzeit die Einführung des Schmalband-ISDN: Erst vor kurzem wurde dazu dem kanadischen Minister für Telekommunikation eine Studie mit dem Titel "The Chairman's Report on ISDN Implementation in Canada" vorgelegt. Bereits vor einem Jahr hatte die kanadische Regierung ein Kommittee aus Vertretern der öffentlichen Netzträger, der kanadischen Telecom-Industrie und Anwendern beauftragt, die Probleme, Konsequenzen und Alternativen einer ISDN-Einführung in Kanada zu untersuchen. Interessantestes Ergebnis: Die Studie befürwortet den Wettbewerb der Netzträger bei der ISDN-Einführung.

Mehr Service für Kunden

Begründet wird die Empfehlung damit, daß es den Netzträgern dadurch erst möglich ist, die wachsenden Bedürfnisse der kommerziellen Telematik-Anwender in äußerst innovativer Weise zu befriedigen. Übereinstimmend mit Erfahrungen aus anderen Staaten geht die Studie davon aus, daß der frühe ISDN-Markt in der geschäftlichen Kommunikation zu sehen ist, der bereits mit vielen miteinander konkurrierenden Diensten versorgt wird. Trotzdem, so die Studie weiter, erfordere die Einführung von ISDN in Kanada eine landesweite Zusammenarbeit, um die Einhaltung nationaler Standards zu garantieren.

Datenschutz: ISDN-Kritiker formieren sich

"IKÖ" gegründet

Die Einführung neuer Technologien ruft stets auch ein Heer von Kritikern hervor. Diese Tatsache läßt sich seit der ersten Fahrt einer Eisenbahn über die Einführung des Telefons bis hin zu ISDN verfolgen. Dabei bietet ISDN einige, in den Augen der Öffentlichkeit besonders sensible Angriffspunkte, wie beispielsweise die Speicherung sämtlicher Verbindungsdaten über 80

Wandel & Goltermann





Das meßtechnische Fundament für Ihre ISDN-Lösung: Die Erfahrung von Wandel & Goltermann

ISDN ist die konsequente Fortentwicklung der heutigen Telefon- und Datennetze. Was liegt näher, als die Erfahrung des Meßgeräteherstellers zu nutzen, der die bestehenden Kommunikationssysteme kennt. Und dessen Pegel- und Datenmeßgeräte seit Systemgenerationen Planungsbestandteil der meisten Netzbetreiber sind. Wandel & Goltermann bietet eine umfassende Palette an aktuellen Meßgeräten für ISDN. Bereits bei der Installation Ihrer Systeme helfen wir Ihnen mit zugeschnittener, wirtschaftlicher Meßtechnik. Nutzen Sie diese Vorteile und sprechen Sie uns an.

Wandel & Goltermann, VMW, Postfach 12 62, D-7412 Eningen
Tel. (0 71 21) 86-0, Telex 7 29 833, Telefax (0 71 21) 8 84 04

Ich wünsche
- ☐ Informationen über Ihre ISDN-Meßtechnik
- ☐ ein unverbindliches Beratungsgespräch

Name ......

Firma ......

Straße ......

Ort ......

Telefon ...... D 2.89/VMW/02/BW/D

IO 10/89

Tage nach Absenden der Fernmelderechnung hinweg, der Einzelgebühren-Nachweis und die Anzeige der Rufnummer des Anrufenden auf dem Telefon des Gesprächsempfängers. Inzwischen verfolgt nicht nur der Bundesbeauftragte für den Datenschutz sorgenvoll die weitere Entwicklung von ISDN, starke Schützenhilfe verspricht auch das vor einiger Zeit gegründete Institut für Informations- und Kommunikationsökologie "IKÖ", in dem sich die ISDN-Gegnerschaft unter der Federführung des Bremer Informatik-Professors Herbert Kubicek auf bundesweiter Ebene formiert.

Briefaktion gestartet

Während auf der diesjährigen CeBIT in Hannover die ISDN-Show noch in vollem Gange war, wurde wesentlich stiller, aber von den Medien ebenso beachtet, in Köln das Institut für Informations- und Kommunikationsökologie ins Leben gerufen. Auf der Mitgliederliste finden sich außer Herbert Kubicek zahlreiche renommierte Namen aus Politik sowie Informations- und Kommunikationswissenschaft wie beispielsweise die "Telecom"-Expertin der Grünen, Ulrike Erb, die Soziologie-Professorin Barbara Mettler-Meibom sowie der Kommunikationsfachmann Claus Eurich.

Bislang bekam die Deutsche Bundespost die Existenz der neuen "Kritik-Instanz" zweimal zu spüren: Das IKÖ startete parallel zur Eröffnung des ISDN-Regelbetriebes eine öffentliche Briefaktion, in der, adressiert an Postminister Dr. Schwarz-Schilling, gegen die Speicherung der Verbindungsdaten im ISDN protestiert wird.

Vor Zugriff schützen

In einer weiteren Aktion wandten sich die ISDN-Kritiker direkt an den Bundesrat: Anläßlich der Verabschiedung des Gesetzes zur Poststrukturreform im Bundesrat am 12. Mai dieses Jahres hatte das IKÖ - allerdings ohne Erfolg - einen öffentlichen Appell an die Mitglieder des Bundesrates geschickt, "dem Gesetz insbesondere wegen der darin enthaltenen Generalermächtigung für Polizei und Geheimdienste zur Überwachung sämtlicher Telekommunikationsvorgänge nicht zuzustimmen". Dreh- und Angelpunkt aller ISDN-Kritik ist dabei die Speicherung der Verbindungsdaten. Zwar wird die Aufzeichnung dieser Daten durch die Arbeitsweise der neuen digitalen Vermittlungsstellen bedingt, die Deutsche Bundespost will sie darüber hinaus aber noch 80 Tage lang aufbewahren.

Bessere Kontrolle

Mit der Speicherung der Daten über 80 Tage nach Ausgang der Fernmelderechnung soll, so argumentiert die Post, eine bessere Kontrollmöglichkeit der Telefonabrechnungen ermöglicht werden. Dies käme bei Unstimmigkeiten über die Höhe der Abrechnungsgebühren auch den Postkunden zugute, da die

von ihnen geführten Gespräche nach dem neuen Konzept nachprüfbar seien. Dies hat neben dem IKÖ auch den Bundesbeauftragten für den Datenschutz auf den Plan gerufen. Wie er in seinem elften Tätigkeitsbericht vom Januar dieses Jahres ausführt, nehme er die Bedenken großer Teile der Bevölkerung über die Speicherung der Verbindungsdaten sehr ernst: Auch wenn im ISDN nur Zeitpunkt und Dauer der Verbindung sowie die Zielrufnummer und nicht die Gesprächsinhalte aufgezeichnet würden, sei dies aus der Sicht des Datenschutzes bereits problematisch:

Schutz des Bürgers

"Das grundrechtlich geschützte Fernmeldegeheimnis garantiert dem Bürger die vom Staat unbeobachtete Kommunikation. Er konnte sich beim Telefonieren bislang darauf verlassen: Nach Auflegen des Hörers hinterließ ein Telefonat in der Regel keine Spuren ... Wenn künftig aber viele Millionen von Telefonverbindungen in den Postcomputern gespeichert werden, dann", so befürchtet der Bundesbeauftragte für den Datenschutz, "könnten diese Aufzeichnungen auch benutzt werden."

Vorschub für Datenmißbrauch

Ohne den verschiedenen Staatsorganen Böses zu unterstellen, wäre es durchaus vorstellbar, so argumentiert auch Kubicek, daß nach dem Motto "Gelegenheit macht Diebe" dieses Datenmaterial "viele Begehrlichkeiten weckt", die heute im analogen Netz nicht vorhanden sind, da das Angebot fehlt. Kritisch seien seiner Meinung nach auch die geplante Einrichtung des Einzelgebühren-Nachweises sowie die Weitergabe der Rufnummer durch das System: Im für Ende dieses Jahres vorgesehenen Einzelgebührennachweis sieht er verschiedene Gefahren. Zum einen bringt er Kontrollmöglichkeiten (Eltern könnten das Telefonierverhalten ihrer Kinder überwachen oder etwa der Mann das seiner Frau) mit sich, zum anderen würden mit der Zielnummer auch personenbezogene Daten der Angerufenen übermittelt - ohne deren Wissen und Einwilligung und unabhängig davon, ob ein Gespräch beabsichtigt oder versehentlich zustandegekommen ist.

Kommunikations-Zählung?

Weitere Probleme entstünden bei der Umstellung der schon digitalisierten Ortsvermittlungsstellen auf ISDN-Standard. Laut Aussagen des IKÖ sollen hierbei die Kommunikationsdatensätze aus bis zu 500 dieser Stellen in jeweils einem regionalen Gebührenrechenzentrum konzentriert gespeichert werden. Damit würden immense Datenbestände geschaffen, die "einen differenzierten Einblick in das Kommunikationsverhalten einzelner Personen sowie ganzer Regionen ermöglichen". Nach Ansicht des Instituts fehlt für diese Ansammlung höchst sensibler Daten die nach dem Volkszählungsurteil erforderliche gesetzliche Grundlage. In die dafür zuständige Telekommunikationsord-

nung der Deutschen Bundespost setzt das IKÖ wenig Vertrauen: Diese könne jederzeit ohne Beteiligung des Parlaments geändert werden.

Post nichts bekannt

Der Deutschen Bundespost Telekom ist allerdings von den regionalen Rechenzentren nichts bekannt. So ist derzeit nach Auskunft aus dem Bonner Ministerium nur ein Rechenzentrum in Betrieb, in dem die ISDN-Kommunikationsdatensätze verarbeitet werden. Und Entscheidungen über mögliche weitere Rechenzentren und Standorte existieren nicht. Sicherlich könnten, so räumt die Post ein, einmal weitere Rechenzentren notwendig werden, aber das hängt von der zukünftigen Entwicklung der ISDN-Teilnehmer ab und wieviele Fernsprechteilnehmer einen Einzelgebühren-Nachweis in Anspruch nehmen.

Gesetzliche Basis vorhanden

Und auch der unterschwellige IKÖ-Vorwurf einer "illegalen" Datensammlung durch die Post entbehre jeder Realität: Der 14 des Postverwaltungsgesetzes stellt die Ermächtigungsgrundlage für diese bereichsspezifische Datenschutzregelung innerhalb der TKO dar. Die Post ist also "legal" berechtigt, diese Daten zu speichern. Zudem sei die vom IKÖ heraufbeschworene Gefahr einer Datenauswertung zur Ermittlung des Kommunikationsverhaltens "maßlos überzeichnet". Derartige Auswertungsprogramme gibt es bei der DBP Telekom nicht. Ebenfalls keine Probleme sehen die verantwortlichen Stellen der Post bei der Einführung des Einzelgebühren-Nachweises - im Gegenteil: So sei sie vom Bundestag mehrfach aufgefordert worden, dieses kundenfreundlichere Abrechnungsverfahren zu realisieren. Und dieser Service ist nur möglich, wenn die dementsprechenden Daten erhoben werden.

Anonym bevorzugt

Auch mit der Anzeige der Rufnummer im Display der ISDN-Apparate kann sich das Institut nicht anfreunden. Vor allem deshalb, da dieses Leistungsmerkmal nicht auf die Verbindungen zwischen ISDN-Kommunikationspartnern beschränkt bleiben wird, sondern ab 1990/91 auch die Rufnummern derjenigen mit analogem Telefonanschluß weitergegeben und angezeigt werden, "ohne daß sie dies im Einzelfall wissen und beeinflußen können". Anonyme Anfragen etwa bei Beratungsstellen wären dann, so folgert Kubicek, nicht mehr möglich.

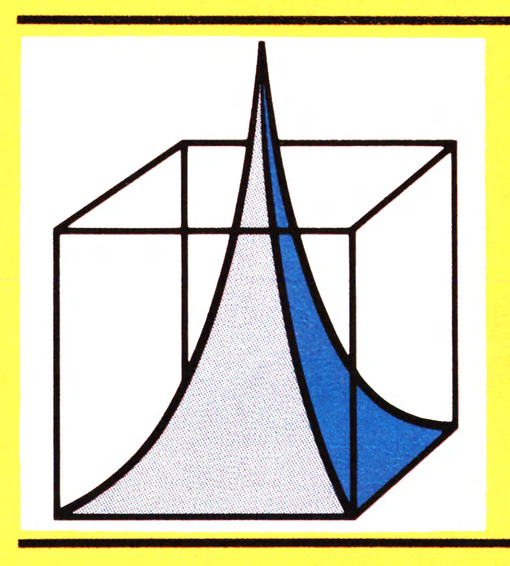
Lösung in Sicht

Bei letzerem Problem ist die Lösung allerdings schon in Sicht: So soll das für 1992 geplante, europaweit einheitliche ISDN-Software-Protokoll in den ISDN-Vermittlungsstellen den Teilnehmern die Wahlmöglichkeit lassen, per Knopfdruck auf ihren Telefonen die Weitergabe der Rufnummer zu unterbinden. Hinsichtlich der Speicherung des Vermittlungsdatensatzes kam zudem ein kreativer Vorschlag vom Bundesbeauftragten für den Daten-

Umfassend, kompetent aktuell:

Ihre „rechte Hand“ in allen Organisations-Fragen

Der Büro-Kommunikations-Berater



Machen Sie jetzt den 14-Tage-Gratis-Test zum Kennenlernen.

Herausgeber: Dipl.-Ing. Ra… …n + Praxis GmbH

Büro-Kommunik

„Ja, wenn wir das vorher gewußt hätten ...!“

Falsche Organisation und erhöhte Kosten sind Klagen, die täglich millionenfach zu hören sind — bei Geschäftsleitungen, in den Abteilungen, in privaten und öffentlichen Organisationen, kurz, überall dort, wo Menschen zusammenarbeiten.
Solche Pannen sind stets ärgerlich, häufig sogar geschäftsschädigend, fast immer aber vermeidbar! Daher ist es einfach ein „Muß“, hier Abhilfe zu schaffen! Der umfangreiche Büro-Kommunikations-Berater weist Ihnen den Weg zur reibungslosen Kommunikation — natürlich an Ihre individuellen betrieblichen Belange angepaßt. Fordern Sie noch heute Ihr GRATIS-Test-Exemplar an!



Mit modernen Büro-Kommunikations-Techniken mobilisieren Sie ungeahnte Reserven innerhalb Ihres Betriebes. Der Büro-Kommunikations-Berater ist Ihr zuverlässiger Partner in allen Bereichen der Büro-Kommunikation — Ihre „rechte Hand“. Mit seiner Hilfe können Sie entscheiden, welche Hard- und Software passend für Ihr Unternehmen sind, welche Büro-Kommunikations-Techniken zum Einsatz kommen. Auch die Frage, **wann welches System wirtschaftlich ist,** beantwortet Ihnen der Büro-Kommunikations-Berater.

Kommunikation ist alles — aber wie?

Arbeitsabläufe entwickeln sich zwangsläufig zu unwirtschaftlichen Systemen, wenn sie nicht permanent auf Schwachstellen untersucht werden. Mit sinnvoller Büro-Kommunikation verbessern Sie die Zusammenarbeit unter den Mitarbeitern und straffen den Ablauf im Betrieb!

Zeitgerechte Kommunikation ist also kein betriebswirtschaftlicher Gag, sondern ein äußerst vitales Erfordernis. Nur umfassendes Wissen über neue Systeme schafft synergetische Kräfte, die zum Erfolg führen. Der Büro-Kommunikations-Berater ist das notwendige Werkzeug für den Umgang mit neuen Techniken.

Moderne Techniken — so nutzen Sie Chancen und vermeiden Risiken.

Sie kennen das Problem: Jeder Mitarbeiter, jede Abteilung und Sie selbst benötigen immer mehr Daten und Fakten, um treffsicher entscheiden und gezielt handeln zu können. Diese Flut kann nur durch moderne Techniken bewältigt werden, denn gerade hier beschleunigt sich der Wandel in einem atemberaubenden Tempo.

Kennen Sie Netzwerke, CD-ROMs, Scanner oder Multiplexer, und wissen Sie auch, wo diese Techniken hilfreich eingesetzt und wie sie genutzt werden können? Kennen Sie die umfangreichen Regeln der Sicherheit und des Datenschutzes in der Büro-Kommunikation?

Transparenz schafft da Ihr Büro-Kommunikations-Berater: Das ABC der Büro-Kommunikation bringt mit über 1.500 Stichwörtern Licht in das „Fachchinesisch“. Praxisnahe Kostenbeispiele geben Ihnen wichtige **Entscheidungshilfen** — völlig neutral. Ihr Büro-Kommunikations-Berater gibt Ihnen die notwendige Sicherheit bei teuren Investitions-Vorhaben.

Die Orientierungs-Hilfe für Büro-Kommunikation in Ihrem Betrieb!

Sichern Sie sich gleich mehrere Vorteile:

- **Ihr erster Vorteil:**
  Sie wählen die Technik, die Sie brauchen und nicht, was Ihnen jemand „einreden“ möchte.

- **Ihr zweiter Vorteil:**
  Sie entscheiden rechtzeitig mit einer Garantie für Wirtschaftlichkeit.

- **Ihr dritter Vorteil:**
  Sie nehmen an der schnellen Entwicklung der Büro-Kommunikation immer hautnah teil und sind der Konkurrenz in jedem Fall eine Nasenlänge voraus.

Machen Sie für sich den kleinen Wissens-Check:

	Hier weiß ich Bescheid	ja	nein
1.	Vor- und Nachteile von Inhouse-Netzen?		
2.	Kennen Sie die Kommunikations-Schwachstellen in der bestehenden Betriebsorganisation?		
3.	Wissen Sie, wie Informationsströme gemessen werden?		
4.	Kennen Sie die Kriterien einer Arbeitsplatzanalyse?		
5.	Kennen Sie das Werkzeug Kommunikations-Wertanalyse?		
6.	Wissen Sie, wie Sie einen Multiplexer kostengünstig einsetzen?		
7.	Kennen Sie die zahlreichen Regeln der Sicherheit und des Datenschutzes?		
8.	Wissen Sie, wie Sie den Betrieb und die Mitarbeiter auf die Einführung eines Büro-Kommunikations-Projektes vorbereiten?		
9.	Wissen Sie, wie man eine Betriebsvereinbarung aufbaut?		
10.	Kennen Sie die Standpunkte der Gewerkschaften zum Einsatz neuer Technologien?		

Alle Punkte klar? Bedenken Sie, wie teuer sich die geringste Unsicherheit auswirken kann und wie preiswert der Büro-Kommunikations-Berater guten Rat verschafft!

Sie wissen, worauf es in Ihrem Betrieb ankommt, und Sie wollen Ihre Ablauf-Organisation mit Büro-Kommunikation umgestalten. Ob Bildtelefon, Netzwerk oder Mailbox, der Büro-Kommunikations-Berater informiert Sie umfassend und aktuell. Der permanente Aktualisierungs-Service garantiert Ihnen stets neuestes Fachwissen.

ation richtig organisiert

Kommunikation als Organisations-Instrument oder: Richtig informieren heißt effizient arbeiten.

Zwischenmenschliche Kommunikation sichert die Wirtschaftlichkeit eines Betriebes. Kommunikation und betriebliches Informationswesen sind eng miteinander verzahnt, ebenso wie gute Mitarbeiter und effektive Arbeitsmittel aufeinander angewiesen sind. Das Wissen um mitarbeiterfreundliches Berichtswesen, Gesprächsführung, Körpersprache, Transaktionsanalyse und vieles mehr sind Anforderungen an Manager und Organisatoren.

Die Autoren des Büro-Kommunikations-Beraters geben allen Verantwortlichen in den verschiedensten Führungsebenen das Rüstzeug hierfür.

Ihr Vorteil — Ihre „rechte Hand" bietet Ihnen kompaktes Wissen im schnellen Zugriff.

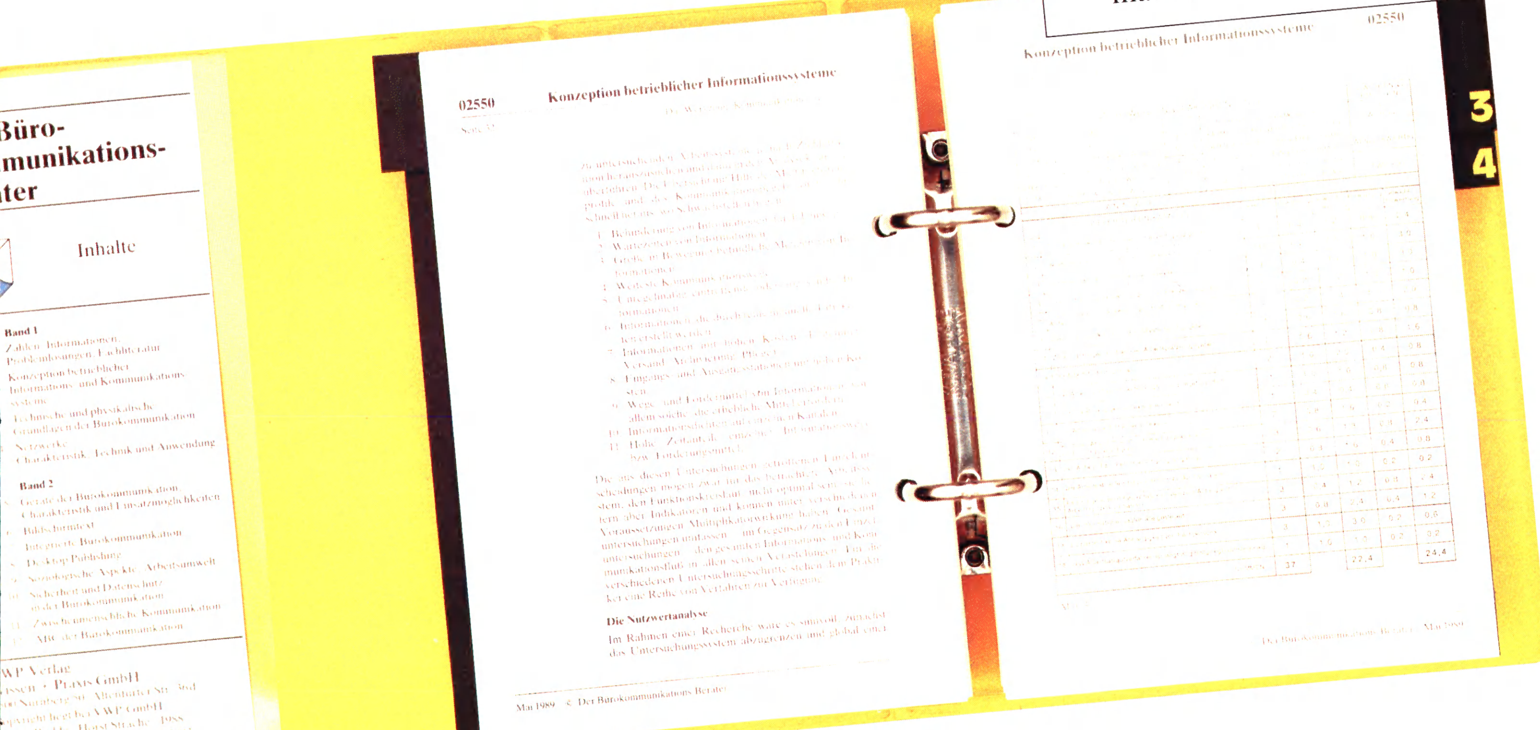
Es ist beruhigend zu wissen, jederzeit auf diesen Berater zurückgreifen zu können. Ein Griff — und er bietet Ihnen das gebündelte Wissen kompetenter Fachleute. Die übersichtliche Struktur der Beiträge sichert Ihnen den **schnellen, bequemen Zugriff,** die klare Sprache macht die Lektüre spannend:

- Zielsetzung
- Problembeschreibung
- Arbeitsmittel für die Problemlösung
- Lösungen — Lösungswege
- Checklisten
- Formular-Entwürfe / Arbeits-Blätter
- Ablauf-Diagramme
- Fragen-Kataloge
- Verzeichnisse von Literaturquellen, Lieferadressen, Hersteller-Nachweis.

Nutzen Sie diese Vorteile. Machen Sie jetzt den 14-Tage-Gratis-Test!

Der Büro-Kommunikations-Berater ist das ideale Nachschlagewerk für Unternehmer, Manager, Organisatoren, Systemanalytiker, Hersteller, Verwaltungs-Fachleute, Verbands-Manager, EDV-Verantwortliche und Logistiker, kurz für alle Entscheider und Anwender, die die Vorteile moderner Kommunikations-Techniken erfolgreich einsetzen wollen.

- mehr als 40 Arbeits-Anleitungen
- mehr als 80 Check-Listen für die praktische Arbeit
- mehr als 150 Formular-Vorschläge
- über 1.500 Stichwörter
- mehr als 2.000 Seiten Information



Achtung! Der Büro-Kommunikations-Berater unterstützt Sie kompetent und neutral!

Der Büro-Kommunikations-Berater speist Sie nicht mit trockenen Belehrungen ab. Im Gegenteil: Experten zeigen Ihnen in der Praxis erprobte und bewährte Technologien, mit denen Sie zur gewünschten Lösung kommen.

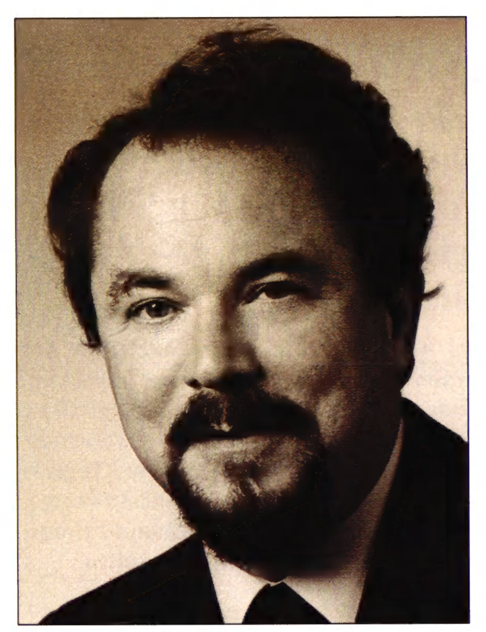
Griffbereit, übersichtlich, immer aktuell

Der Büro-Kommunikations-Berater läßt Sie nicht im Stich — ein Griff und er eröffnet Ihnen sein umfassendes Fachwissen für die tägliche Praxis. Alle Beiträge sind klar und übersichtlich in 12 Themenbereiche gegliedert. Mit praktischem Suchregister für den schnellen Zugriff und **straffer Strukturierung zur klaren Übersicht.**

Und besonders wichtig für Sie:

Alle Informationen werden laufend aktualisiert. Fachleute bearbeiten permanent neue Trends und Themen. Und sechsmal im Jahr erhalten Sie Ihre aktuellen Ergänzungs-Hefte.

1. Einfach Ordner aufklappen
2. Ergänzungs-Hefte einordnen
3. Zuklappen — und Ihr Berater ist auf dem neuesten Stand!



Rainer Budde — Herausgeber

Ihre Vorteile auf einen Blick

Kompaktes Nachschlagewerk

Hier finden Sie die ganze Welt der Büro-Kommunikation: Ein kompaktes Kompendium mit klar gegliederten Themenbereichen und einem raffiniert einfachen Suchregister.

Umfassendes Fachwissen

Anerkannte Fachleute machen für Sie aus Theorie anwendbare Praxis.

Umfassend und übersichtlich

Mehr als 2.000 Seiten Information bieten Ihnen ein lückenloses Nachschlagewerk. Mit dem einzigartigen ABC der Büro-Kommunikation: 1.558 Stichwörter — englische Begriffe auf Deutsch erklärt. Das ist Service!

Immer aktuell — Der Büro-Kommunikations-Berater veraltet nicht

Sechsmal im Jahr erhalten Sie aktualisierte und neue Beiträge. Ihr Berater paßt sich somit ständig den veränderten Anforderungen der Technologie an.

Sie sparen Zeit und Geld

Bei diesem Berater ist guter Rat nicht teuer. Im Gegenteil: schnell nachschlagen und Sachverhalte prüfen. Das sind Minuten, die Ihnen teure Fehlentscheidungen ersparen können.

Ihr Erfolgsrezept für den Wettbewerb — sichern Sie sich den wirtschaftlichen Einsatz von Büro-Kommunikation!

Der Büro-Kommunikations-Berater zeigt Ihnen Mittel und Wege für eine reibungslose Kommunikation, intern und extern. Er paßt sich den bestehenden Strukturen mühelos an. Das ist es, was Ihnen morgen den Erfolg sichert.

Fordern Sie noch heute Ihren Büro-Kommunikations-Berater zum kostenlosen Kennenlernen an.

… und noch ein Bonbon:

Der Büro-Kommunikations-Berater bietet seinen Beziehern exklusiv den kostenlosen VWP-INFO-SERVICE. Dies ist einzigartig!

Bei Fragen zu Autoren, Themen, Terminen etc. senden Sie uns einfach eine kurze Notiz — per Brief oder per Fax. Unser Experten-Team antwortet Ihnen umgehend.

SUPER

Ihr professioneller Beratungs-Dialog. Fax-Nummer in der Redaktion:

040 / 551 86 63

So urteilen Presse und Anwender:

„… mit diesem Ratgeber fühle ich mich endlich nicht mehr hilflos den Anbietern ausgeliefert. Durch das ‚ABC' der Bürokommunikation habe ich alle Fachbegriffe parat. Durch die einleuchtende Gliederung finde ich alles auf Anhieb … Vor allem aber interessieren mich Systemlösungen, die sich in der Praxis schon bewährt haben. Hier habe ich sie gefunden!"

(Herr Langen aus Köln)

„Eine Fülle von Fakten, vom Hersteller-Verzeichnis über Beiträge zur Konzeption betrieblicher Informations- und Kommunikations-Systeme, zu technischen und physikalischen Grundlagen, zu Netzwerken und Geräten bis hin zu Beiträgen über integrierte Büro-Kommunikations-Anwendung … Besonders hilfreich sind dabei die aufgezeigten Checklisten …"

(Industrial Engineering)

„Fachlich versierte Autoren zeigen im Problemfall mit Lösungsrezepten die Umsetzung betrieblicher Informations- und Kommunikations-Systeme, Stützhilfe also, die zum Nachmachen anregt. Spezialwissen wird nicht gebraucht."

(Industrie-Ausrüster-Magazin)

345678901234567890123456 7890

Anforderungs-Karte weg?

Dann macht schon wieder jemand den 14-Tage-GRATIS-Test, um die Vorteile aus dem Büro-Kommunikations-Berater kennenzulernen.

Ja, senden Sie mir umgehend das zweibändige Grundwerk mit mehr als 1.500 Stichwörtern und 2.000 Seiten zum Kennenlern-Preis von nur **DM 169,—**
(inkl. MwSt., zzgl. Versand)

Wenn ich das Werk behalte, zahle ich für die laufenden Aktualisierungs- und Ergänzungs-Hefte (regelmäßig alle zwei Monate) nur 38 Pfennige für jede Seite. **Eine Kündigung ist nach jedem Ergänzungs-Heft möglich.**

✗

Datum Unterschrift

Vorname / Name

Position / Abteilung

in Firma

Straße / Nr.

PLZ / Ort

Tel.-Durchwahl

Senden Sie den Test-Coupon einfach an:

VWP — Verlag Wissen + Praxis GmbH
Altenfurter Straße 36 d
D-8500 Nürnberg 50

Nutzen Sie diesen GRATIS-Test-Coupon

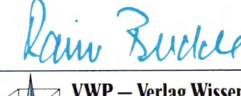
14 Tage Zeit zum Prüfen!

Der Büro-Kommunikations-Berater wird mir umgehend 14 Tage zum Kennenlernen geschickt. Kostenlos und ohne Risiko. In dieser Zeit kann ich das Werk bei Nichtgefallen kommentarlos zurückschicken. Wenn ich das Werk behalten möchte, bekomme ich die laufenden Ergänzungs-Hefte.

GARANTIE

Sie erhalten den aktuellen Büro-Kommunikations-Berater 14 Tage kostenlos zum Kennenlernen und Prüfen.

Falls Sie nicht völlig überzeugt sind, schicken Sie das Werk in dieser Zeit kommentarlos an uns zurück.
Ohne weitere Verpflichtung.



VWP — Verlag Wissen + Praxis GmbH
Altenfurter Str. 36d, D-8500 Nürnberg 50
Tel. 0911/835883

schutz: Die Post solle auf eine "solche umfassende Datensammlung über das Telefonierverhalten" verzichten und nur auf Wunsch eines Kunden eine regelmäßige Speicherung dessen Telefonverbindungen vornehmen, beispielsweise, wenn dieser einen Einzelgebührennachweis beantragt hat.

Post gesprächsbereit

Obwohl man derzeit noch keine offizielle Stellungnahme von der Deutschen Bundespost zu diesem Vorschlag erhalten habe, signalisiere sie, so konstatiert Dr. Werner Schmidt, Leiter des Referats für Informationstechnik in der Datenschutzbehörde, Gesprächsbereitschaft. So könne er sich durchaus vorstellen, daß die Post auf die Linie einer optionalen Wahlfreiheit einschwenkt. Zumal ihm bereits von Herstellerseite auch die technische Machbarkeit zugesichert worden sei.

Richtigstellung erforderlich

Die zuständigen Stellen in der Deutschen Bundespost Telekom können die Aufregung der Datenschützer bezüglich ISDN nicht ganz nachvollziehen - zumal einige oft angeführte Argumente nach Aussagen der Post "schlichtweg falsch" sind. Gerade bei der Speicherung der Verbindungsdaten muß man sich immer wieder vor Augen halten, daß nur die Daten gespeichert werden, die von einem ISDN-Anschluß initiiert werden - und auch das geht nur, wenn beide Kommunikationspartner ISDN-Teilnehmer sind. Beim analogen Fernsprechen bleibt nach wie vor alles beim alten - die Befürchtungen, daß auch über einen analogen Anschluß eine Kommunikationsspur erzeugt wird, entspricht nach Aussagen der Post nicht der Wahrheit. Zwar impliziert die neue Digitaltechnik bei den Vermittlungsstellen, daß auch bei den analogen Teilnehmern die für einen Verbindungsaufbau erforderlichen Daten gespeichert werden - aber nach Beendigung des Telefonats werden alle Daten wieder gelöscht. Nur bei den ISDN-Teilnehmern wird ein Kommunikations-Daten-

Ausr
"EGN

ISDN

Gleich hier abtrennen und den Büro-Kommunikations-Berater zum 14-Tage-GRATIS-Test anfordern.

Nutzen Sie Ihre Vorteile:

1. Über 2.000 Seiten kompaktes Wissen zum Thema Büro-Kommunikation.
2. Erfahrene Fachleute bereiten technologische Theorie praxisnah für Sie auf.
3. Neutrale, kompetente Beratung zu allen Fragen der Kommunikations-Techniken.
4. Schnell im Zugriff, leicht im Auffinden, klar in der Darstellung. So sparen Sie Zeit und Geld!
5. Und der laufende Ergänzungs-Service macht ihn zu Ihrem zuverlässigen Berater, alle zwei Monate neu.

Machen Sie jetzt den 14-Tage-GRATIS-Test. Gleich anfordern!

60 P
sich

Antwort

VWP-Verlag
Wissen + Praxis GmbH
Altenfurter Straße 36d

D-8500 Nürnberg 50

Gute Karten für ISDN nicht verspielen

Kommentar über Datenschutz

Was dem einen lieb und teuer ist, braucht dem anderen nicht unbedingt recht und billig zu sein. Das zeigt jetzt in immer stärkeren Maße die Datenschutz-Diskussion um ISDN: Während die einen in den ISDN-Leistungsmerkmalen "Speicherung der Verbindungsdaten" sowie "Anzeige der Rufnummern" den Fernsprechdienst in eine neue Komfort-Dimension gehoben sehen, befürchten andere gerade durch diese Features einen starken Eingriff in ihre private Kommunikationssphäre. Und obwohl ISDN die heute analogen Telefonanschlüsse weder ablösen noch die Post einen heute analogen Fernsprechteilnehmer dazu zwingen wird, einen ISDN-Anschluß zu nehmen, da analoge und ISDN-Anschlüsse parallel nebeneinander bestehen werden, ist der Bereich - zumindest in der überwiegend uninformierten Öffentlichkeit - zu sensibel, um die Kritik der Datenschützer zu übergehen.

Projekt gefährdet

Denn gelingt es den ISDN-Kritikern, in der eh' schon "datenschutzbewußten" Bevölkerung auf breiter Front das Problembewußtsein für die Datenspeicherung und Weitergabe im ISDN zu forcieren, könnte das Projekt ISDN sehr schnell auf tönernen Füßen stehen. Und nichts bekommt einer Technologie am Start seiner Verbreitung so schlecht wie eine dumpfe Angst der potentiellen Nutzer vor der "Vertrauenswürdigkeit" des Systems. Und hier ist die Geschäftskommunikation auch nicht mit der Individualkommunikation gleichzusetzen: Während bei der kommerziellen Nutzung der Postnetze und -dienste die Aufzeichnung der Kommunikationsdaten und Identifikation der Kommunikationspartner einer reibungslosen Geschäftsabwicklung dient und auch gern in Kauf genommen wird, möchte man seine privaten Kommunikationsbeziehungen ohne "Netzspuren" abgewikkelt wissen. Ein Manager eines bekannten deutschen Telecom-

Impressum:

Verlag: Neue Mediengesellschaft Ulm mbH, Postfach 11 11, Karlstraße 41, 7900 Ulm, Telefon: (0731) 152001, Telefax (0731) 152077, Telex: 712708 ebner d.

Herausgeber: Prof. Dr. Günther Hentschel, Ulm

Redaktion: Ellen Richter-Maierhofer (verantw.), Freier Mitarbeiter: Peter Mendl

Anschrift:
Neue Mediengesellschaft Ulm mbH,
Büro München, Postfach 701040,
Konrad-Celtis-Straße 77, 8000 München 70
Tel.: (089) 71094-26, Telex: 5212619 nmum d,
Telefax: (089) 7192579, BtxTlnr.: 0897192697-1500

Anzeigen:
F. Glückstein, Tel.: (089) 716090,
BtxTlnr.: 0897141711
Abwicklung: Gabriele Booz, Tel.: (089) 71094-16

Vertrieb:

Leitung: Rainer Herbrecht, Tel.: (0731) 152022
Abwicklung: Britta Metro, Tel.: (0731) 152023

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1.1.1989

Bank: Deutsche Bank Ulm
Konto: 116 699 (BLZ 630 700 88)
ISSN 0931-0827

"ISDNreport" erscheint jeweils am ersten Montag eines Monats. Der jährliche Bezugspreis beträgt DM 220 zuzüglich DM 30 Versandkosten und DM 17.50 Mehrwertsteuer (Gesamtpreis DM 267.50). Der Abonnent kann seine Bestellung innerhalb einer Woche nach Erhalt des ersten Exemplares mit einer schriftlichen Mitteilung an den Verlag widerrufen. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Im Falle höherer Gewalt hat der Abonnent keinen Anspruch auf Lieferung oder auf Rückerstattung der Abonnementgebühr.

Unternehmens formulierte es so: "Im Geschäftsgespräch stört mich weder die Aufzeichnung meiner Verbindungsdaten noch das Durchreichen meiner Telefonnummer, im privaten Bereich dagegen möchte ich die Wahlmöglichkeit haben, unregistriert zu bleiben."

Konfrontation wichtig

Auf jeden Fall sollen Netzbetreiber und Service-Anbieter im ISDN die Konfrontation mit Datenschützern und ISDN-Kritikern nicht scheuen. Denn eine Verhärtung der Fronten und eine Aufsplittung in die zwei Lager Pro und Contra würde der Sache ISDN kaum dienlich sein - unabhängig davon, welche Seite letztendlich Recht behält, in der Öffentlichkeit wären die guten Karten für das Image von ISDN verspielt. Notwendig dazu ist allerdings eine Versachlichung der Diskussion, wie sie vom Bundesbeauftragten für den Datenschutz gezeigt wird und bei vielen ISDN-Gegnern und Medienvertretern zu wünschen übrig läßt; konstruktive Kritik an die Adresse der Deutschen Bundespost anstelle emotional geladener Anklage ist gefordert.

Fruchtbare Synthese

Daß Gesprächsbereitschaft auf beiden Seiten zu einer fruchtbaren Synthese führen kann, demonstrieren die Vorschläge, die vom Bundesbeauftragten für den Datenschutz gemacht wurden und auch Widerhall in der ISDN-Szene finden: Eine Lösung könnte die Wahlfreiheit für den ISDN-Teilnehmer sein, der vorab darüber entscheiden kann, ob seine Verbindungsdaten gespeichert und seine Telefonnummer an den Kommunikationspartner übermittelt werden. Der aber dann auch die Konsequenzen seiner Entscheidung zu tragen hat. Zum Beispiel, daß er bei einer für ihn überhöhten Gebührenabrechnung keinerlei Beweismaterial gegen die Deutsche Bundespost haben kann, da seine Daten nach einer Verbindung wieder gelöscht werden. Und der bestimmte, zukünftige ISDN-Dienste, für die eine Identifikation des Teilnehmers notwendig ist, nicht in Anspruch nehmen kann.

Technisch möglich

Von der technischen Seite, so ließ die ISDN-Industrie verlauten, sei die neue Telekommunikations-Wahlfreiheit des Bürgers durchaus realisierbar. Und diese neue Mündigkeit würde dem ISDN-Netz zudem gut zu Gesicht stehen.

Rufnummern-Anzeige: Ärger vorprogrammiert

Beispiel Amerika

In den Vereinigten Staaten hat das ISDN-Feature "Anzeige der Rufnummer" bereits zu einigem Ärger geführt: Es ist inzwischen nicht nur eine harte Diskussion zwischen den einzelnen

Postgesellschaften, die dieses Leistungsmerkmal als zusätzliches Service-Angebot auf ihre ISDN-Fahnen geschrieben haben, und den Datenschützern entbrannt, sondern Unternehmen, die diesen Service in ihren Telefonabteilungen schon nutzten, haben aus Rücksicht auf ihre Kunden bereits wieder darauf verzichtet. Prominentestes Beispiel ist der ISDN-Kunde American Express, dessen Mitarbeiter in der Kundenabteilung PC-unterstützt ihre Telefonate abwickeln. Bei Anruf konnte sofort anhand der angezeigten Rufnummer die dementsprechende Kartei auf den Bildschirm geholt und der Kunde mit seinem Namen angesprochen werden. Leider stieß dieses persönliche Entgegenkommen bei vielen Kunden auf so wenig Gegenliebe, daß das Unternehmen nach einiger Zeit freiwillig wieder zum unpersönlichen "Hallo" zurückkehrte.

Gute Startchancen für weltweites ISDN

Kongress in Hawaii

Mitte September trafen sich circa 300 Teilnehmer aus 15 Ländern auf Hawaii, um auf dem "ISDN '89 - Symposium On Integrated Services Digital Networks For Telecommunications" über den Status Quo, Probleme, Lösungsansätze und Chancen eines internationalen ISDN zu diskutieren. Das Fazit der Veranstaltung: ISDN ist international zur Realität geworden und erfordert als evolutionärer Prozeß neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Netzwerkbetreibern, Diensteanbietern und Anwendern bei der Entwicklung von Anwendungen. Zudem sind weitere Anstrengungen bei der Harmonisierung der Diensteangebote innerhalb der USA und zwischen anderen Ländern sowie bei der Vereinheitlichung der Standards notwendig. Ein Beitrag von Dipl.-Ing. Eberhard Holler, Geschäftsführer der Systec Communication Technology in Frankfurt, einer Tochter des Berliner ISDN-Adapterkartenherstellers Systec.

Internationale Beteiligung

Organisator des Kongreßes, auf dem im Rahmen von 14 "Conference Sessions" über 60 Vorträge gehalten wurden, war die Communication Society der IEEE. Begleitend zu dieser siebten Veranstaltung zum Thema ISDN seit 1977 fand eine Ausstellung mit Produkten von unter anderem NEC, Mitel, ICL und Northern Telecom statt. Zum Bereich Schmalband-ISDN wurden hauptsächlich Vorträge von Dienste- und Netzanbietern sowie von Vertretern der Geräteindustrie gehalten, die über Erfahrungen mit ersten ISDN-Implementierungen bei Anwendern beziehungsweise künftigen Entwicklungen informierten. Aber auch Anwender wie beispielsweise McDonalds, Motorola und Tenneco kamen zu Wort. Welche Bedeutung Schmalband-ISDN

für den weltweiten Telekommunikationsmarkt zukommen wird, läßt sich anhand der internationalen Referentenliste erahnen: So war Japan unter anderem mit NTT, NEC und Fujitsu vertreten, Kanada durch Bell Canada, Northern Telecom und Telsat, die Bundesrepublik Deutschland über die Deutsche Bundespost Telekom, England mit der British Telecom, Frankreich durch France Telecom und CNET sowie Telecom Australia für Australien. Weitere Konferenzthemen waren Breitband-ISDN mit unter anderem Benutzeranforderungen, erste Erfahrungen und Standards sowie Opto-Elektronik. Optische Vermittlungssysteme werden bei Bandbreiten über 150 Mbit/s pro Kanal benötigt.

Zentrale Rolle der Standards

Wie auf dem Symposium erneut dokumentiert wurde, nehmen zum einen Standards, zum anderen Anwendungen die zentralen Schlüsselpositionen für die Verbreitung von ISDN ein. In diesem Zusammenhang sind für die Vereinigten Staaten das 1988 gegründete "North America Users' Forum" (NIU) und in Europa das im April dieses Jahres verabschiedete "Memorandum Of Understanding" (MOU) zwischen den einzelnen europäischen Postgesellschaften von zentraler Bedeutung. In der nordamerikanischen NIU haben sich Anwender, Service- und Netzanbieter sowie Endgerätehersteller zusammengefunden, um bei der Definition und Realisierung von Anwendungen eng zusammenzuarbeiten. In dem europäischen "Memorandum Of Understanding" haben sich die europäischen Telekommunikationsverwaltungen auf einheitliche Protokolle geeinigt, die bis 1993 eingeführt werden sollen und die Voraussetzung für das künftige "Euro-ISDN" bilden.

Internationale Kommunikation

Besonders bei der Installation staatenübergreifender ISDN-Verbindungen sind internationale Standards für einen reibungslosen Sprach- und Datenaustausch unabdingbar. So bildete die Grundlage für die im Juni dieses Jahres hergestellte erste internationale Verbindung zwischen USA, England und Japan eine Vereinbarung unter den drei Telekommunikations-Gesellschaften AT & T, Britisch Telecom und der japanischen KDD. In Europa soll es die ersten internationalen Verbindungen 1990 zwischen Deutschland, Frankreich und den Niederlanden geben.

Zusammenarbeit bei Anwendungen

In den Vorträgen auf dem Symposium wurde zudem deutlich, wie wichtig die enge Zusammenarbeit zwischen Netz- beziehungsweise Diensteanbieter und den Kunden für einen Markterfolg von ISDN ist. Beispiele für Europa geben die beiden Vorreiter-Staaten Frankreich und Deutschland. In Frankreich wurde ISDN bereits 1987 erstmalig in der Bretagne eingeführt; die flächendeckende Verfügbarkeit wird für Ende 1990 angestrebt. Hier arbeitete die französische Postgesellschaft France

Telecom gleich zu Beginn eng mit Hard- und Softwareherstellern zusammen, um in finanziell unterstützten Partnerschaftsprojekten attraktive ISDN-Applikationen für Kunden zu entwikkeln. Auch in der Bundesrepublik hat die Deutsche Bundespost Telekom nach anfänglicher Zurückhaltung inzwischen diesen Weg eingeschlagen und eine ISDN-Anwendungsförderung ins Leben gerufen. In den Vereinigten Staaten, wo die Einführung von ISDN derzeit nicht viel weiter ist als in anderen Ländern, soll die NIU diesen Part übernehmen. Von dieser Organisation erhofft man sich, daß sie mittelfristig wesentlich zum Erfolg von ISDN beitragen wird.

Steuerung über Gebühren

Darüberhinaus hängt die Attraktivität von ISDN wesentlich von den Nutzungsgebühren ab. In Deutschland konzentrieren sich derzeit die Überlegungen der DPB Telekom auf ein neues Tarifmodell, dem nicht mehr die heute üblichen Zeittakte zugrundegelegt werden. Nach dem neuen Abrechnungsmodell wird die Nutzungszeit in tatsächlich anfallenden Sekunden gemessen und abgerechnet. Dabei sollen für die verschiedenen Dienste unterschiedliche Gebühren erhoben werden.

Erste Anwendungen

Einig war man sich in Hawaii auch darüber, daß dem PC als multifunktionaler Arbeitsplatz ein hoher Stellenwert für ISDN beigemessen wird. Dies verdeutlichen auch die ersten ISDN-Anwendungsbeispiele wie Mitteilungsdienst, "Ressource-Sharing", 3270-Emulation, Zugriff von PCs auf verschiedene Hostrechner sowie Netzwerkverbindungen über ISDN. Interessante Nutzungsmöglichkeiten ergeben sich auch durch die über ISDN erstmals möglichen neuen Leistungsmerkmale wie zum Beispiel den Zugriff auf Datenbanken bei Telefonanrufen, das Makeln oder die Anrufsteuerung. Als weitere Pluspunkte wurden der schnelle Gruppe 4-Fax und eine Erleichterung bei der Verkabelung von Bürogebäuden angeführt.

ISDN erst Inhouse

Heute wird ISDN überwiegend noch von Unternehmen im Inhouse-Bereich, meistens auch innerhalb von Standorten eingesetzt. Viele der Anwendungen beruhen noch auf der Sprachkommunikation. Erst langsam beginnen die Unternehmen ISDN-Anwendungen auch zur firmenübergreifenden Kommunikation zu nutzen, und es zeichnet sich verstärkt ein Übergang auf Datenanwendungen beziehungsweise integrierten Anwendungen ab. Dabei zeigen erste Einsatzerfahrungen, daß über ISDN schneller und gezielter Informationen übertragen werden können und die Produktivität höher wird. Allerdings sind damit neue Arbeitsabläufe ebenso wie neue Zuständigkeiten für den Systembetrieb und die Wartung verbunden. Zugleich gewinnt auch die Schulung der Benutzer eine große Bedeutung. Ein Manko sind derzeit noch die am Markt verfügbaren Systeme:

So wird von den Nutzern ein breiteres Produktangebot und mehr Kompatibilität gefordert.

Konsistenz notwendig

Abschließend wurden auch die einzelnen Voraussetzungen für einen Erfolg von ISDN diskutiert. ISDN wird mehr und mehr von den Nutzern in Planungsvorhaben miteinbezogen. Allerdings mit der Option, daß nicht nur neue Dienste und Anwendungen entwickelt und angeboten werden, sondern auch die heute bestehenden Systeme und Netze mit ISDN verbunden werden können. Zudem sollten die ISDN-Systeme für künftige Entwicklungen aufrüstbar sowie zusammen mit den Endgeräten untereinander kompatibel sein. Wichtig sind in diesem Zusammenhang auch eine weitergehende Automatisierung der Abläufe sowie leistungsfähige Benutzeroberflächen. Als weiteres Kriterium für eine rasche Verbreitung für ISDN wurde auch die Konsistenz des Diensteangebotes angeführt: an den verschiedenen Orten sollte das gleiche Diensteangebot mit vergleichbaren Gebühren offeriert werden.

ISDN-Anwendungen unter Windows genutzt

Lösung von Meyn

Auf der Frankfurter Büro- und Computermesse BIT-kompakt, die Anfang Oktober stattfand, wurden erstmals integrierte ISDN-Anwendungen für PCs und Workstations unter der Benutzeroberfläche Windows gezeigt. Entwickelt und präsentiert hat die ISDN-Lösungen für Textverarbeitung, Desktop Publishing, Datenbank, Kalkulation, Grafik sowie CAD und Archivierung das Frankfurter Systemhaus Meyn-Consulting. Für die "ISDN-Tauglichkeit" der PCs und Workstations sorgte die ISDN-Adapterkarte von Systec. Des weiteren wurden auch Lösungen demonstriert, bei denen heterogene Netze über ISDN gekoppelt wurden.

ABB Mannheim: 4,5 Mio.-Auftrag für Ericsson

MD110 geordert

Einen Großauftrag für das ISDN-Telekommunikationssystem MD110 im Wert von 4,5 Millionen Mark erhielt Ericsson vor kurzem von ABB Mannheim, das zum internationalen Elektrotechnik-Unternehmen ABB Asea Brown Boveri Limited, Zürich, gehört. Das System wird insgesamt 8.000 Linien für Sprach- und Datenkommunikation umfassen und soll bereits im März 1990 betriebsbereit sein. Laut Ericsson handelt es sich dabei

um derzeit eines der größten privaten ISDN-Telekommunikationssysteme in der Bundesrepublik.

Weiterer Großauftrag

Erst vor kurzem hatte die deutsche Tochter des schwedischen Telecom-Konzerns ebenfalls einen umfangreichen MD110-Auftrag mit insgesamt 4.000 Linien im Wert von etwa 2 Millionen Mark von der Heidelberger Druckmaschinen AG erhalten, die mit insgesamt 7.500 Mitarbeitern und weltweit 200 Niederlassungen international zu den größten Druckmaschinenherstellern zählt. Wie aus dem Hause Ericsson zu erfahren war, gibt es in der Bundesrepublik mittlerweile eine Vielzahl installierter bzw. bestellter MD110-Anlagen. Die von ABB Mannheim georderte MD110 sei bereits die hundertzehnte Installation eines solchen ISDN-Telekommunikationssystems. Bekannteste Kunden sind unter anderem die Deutsche Lufthansa mit 6.200 Linien, HUK Coburg (2.740 Linien), MBB in Bremen und Nabern (3.560 Linien) und die Universität Bremen mit 2.600 Linien.

Über Anwendungen ISDN in die Breite bringen

Interview mit Johannes Nill

Der A1-ISDN-Controller der Berliner AVM Gruppe hat zusammen mit dem AVM ISDN-Btx-Decoder soeben als erstes ISDN-Btx-Endgerät die Allgemeinzulassung der Deutschen Bundespost erhalten. Über die weiteren ISDN-Pläne von AVM und dem Engagement im Bereich einer gemeinsamen Software-Schnittstelle für ISDN-Adapterkarten, der Common API, sprach der ISDNreport mit Johannes Nill, Geschäftsführer der AVM Berlin, und Peter Faxel, Leiter der ISDN-Entwicklung.

Anwendungen für Markterfolg

ISDNreport: Derzeit besteht noch die Problematik, daß ISDN ein sehr erklärungsbedürftiges Produkt ist. Das hat auch Auswirkungen auf den Vertrieb einer ISDN-PC-Adapterkarte, da vom Hersteller hier sehr viel mehr Vorarbeit zu leisten ist. Wie stellt sich AVM auf diese Markterfordernisse ein?
Johannes Nill: Wir sehen einen wichtigen Punkt darin, Anwendungen für ISDN zu entwickeln und über diese Anwendungen dem Kunden die Vorteile von ISDN zu demonstrieren. Erst durch konkrete Praxisbeispiele können Installationen erreicht werden, kann ISDN am Markt akzeptiert werden. Für AVM heißt das, konkret auf Anwendungen aufgesetzt zu arbeiten.
Peter Faxel: Dazu ein Beispiel: ISDN-Btx kommt ja aus unserem Hause - bereits bekannt aus dem analogen Bereich. Wir addieren jetzt die Vorteile des ISDN wie schneller Aufbau, hohe Übertragungssicherheit sowie schnelle Darstellung zu unseren Btx-Anwendungslösungen hinzu.

Zweigeteilte Strategie

ISDNreport: Welche Zielgruppen sieht AVM für die ISDN-Adapterkarten?
Johannes Nill: Man muß die Antwort zeitlich etwas splitten: Die ersten Einsatzmöglichkeiten sind da gegeben, wo wir ISDN in Verbindung mit einem Dienst einsetzen - zunächst auch nur mit einem Dienst und nicht im Mehrdienste-Endgeräte-Bereich. Ein Beispiel hierfür ist ISDN-Bildschirmtext. Für den Anwender, der heute das normale Btx, das Modem-Btx nutzt, ist der Schritt zu ISDN-Btx nicht so groß wie für jemanden, der noch keine Telematik-Dienste einsetzt. Hier existieren bestimmte Anwendungsgebiete, wie zum Beispiel Bulk Updating für Btx, wo sich allein durch den Einsatz von ISDN bereits Kostenersparnisse sowie Vorteile durch die erhöhte Geschwindigkeit und schnellere Abläufe ergeben. In der nächsten Stufe setzen wir den Einsatz der ISDN-PC-Adapterkarten sehr breit an - so werden wir sukzessive zu einer Entwicklung kommen, in der mehr und mehr PCs über das öffentliche Netz verknüpft werden. Damit einher gehen natürlich neue Anwendungsgebiete, und wir bekommen eine Wide Area-Verknüpfung beziehungsweise Vernetzung, so wie wir es heute von der Sprache her kennen auch für den Datenaustausch via PC.

Wichtige Punkte für ISDN

ISDNreport: Sie haben vorort Kontakt mit den Kunden. Wie beurteilen Sie die Bereitschaft, sich an ISDN anzuschließen?
Peter Faxel: Es gibt ein paar zentrale Punkte von ISDN wie Aufbaugeschwindigkeit, Übertragungsrate, die zur Verfügung steht, und der Sicherheitsaspekt in der Datenübertragung - und wenn man diese Merkmale bekräftigt, ergeben sich bislang bei Gesprächen mit Kunden keine Probleme. Im Gegenteil, viele sind von der Datenübertragung mit 64 Kbit/s - und das entfernungsunabhängig - begeistert. Ein weiterer Punkt ist die momentane Verfügbarkeit von ISDN. Da wird sicherlich im Rahmen von Projekten mit dem jeweiligen Unternehmen abzuklopfen sein, an welchen Standorten eine Installation sinnvoll ist und wie man hier jetzt schon einen großen Prozentsatz der Teilnehmer erreichen kann.

Postdienste per Software

ISDNreport: Ein großer Vorteil von ISDN ist die Mischkommunikation. Übertragen auf den PC als multifunktionales Endgerät läßt sich der Zugang zu den verschiedenen Diensten über Hard- oder Softwaremodule einbinden. Welche Linie verfolgt AVM?
Peter Faxel: AVM verfolgt hier eine langfristige Linie. Das haben wir zum einen dadurch bewiesen, daß wir eine Familie von Controllern vorgestellt haben. Der erste Controller, der AVM ISDN-Controller A1, ist vergleichbar mit der V.24-Schnittstelle und stellt sozusagen eine Teilnehmersteckkarte mit S_0-Schnittstelle dar. Für höhere Anforderungen haben wir mit dem B1-Board einen sehr leistungsfähigen Controller entwickelt.

Baukasten-Prinzip

Zum anderen verdeutlicht unser Engagement im Common API-Bereich, also an der Software-Schnittstelle, daß wir modulmäßig in die Zukunft denken. Bei AVM gibt es bereits heute verschiedene Module für die Dienste ISDN-Btx, Datenübertragung, Teletex und Telefax - alles Softwaremodule, die auf diese Übertragungsschnittstelle aufsetzen. Damit ist unser Committment ganz klar modular.

Einen anderen Aspekt möchte ich noch hinzuaddieren: Die Planungen der Deutschen Bundespost Telekom sehen derzeit die Überführung der heutigen Postdienste wie Teletex, Telefax und Btx ins ISDN vor. 1991/92 sollen dann neue Dienste wie beispielsweise Textfax eingeführt werden. Man wird sich bei AVM sicher an diesen Schritten orientieren und zusätzlich zu den heute angebotenen Software-Modulen für das Spektrum der bekannten Dienste auch die neuen Dienste auf der Controller-Familie anbieten.

Zwei D-Kanal-Protokolle

ISDNreport: Wie stellt sich AVM mit seinen Produkten auf etwaige Änderungen bei den einzelnen Protokollen ein, die im Zusammenhang mit Euro-ISDN noch kommen werden, wie beispielsweise das Signalisierungsprotokoll?
Johannes Nill: Zunächst ist es ja so, daß das 1TR6-Protokoll auch weiterhin seine Gültigkeit behalten wird. Die Post war hier so umsichtig, zunächst beide Protokollversionen anzubieten. So existiert für den Kunden das Problem nicht, daß seine Installation plötzlich von einem Tag auf den anderen nicht mehr läuft. Natürlich ist es ein entscheidender Vorteil von dem Konzept, daß unserer Familie zugrunde liegt, daß in bestimmten Grenzen Protokollvarianten für diese Karten zur Verfügung gestellt werden können, ohne daß ein Hardware-Techniker oder Servicemitarbeiter zu jedem Kunden fahren und dort umfangreiche Austauscharbeiten vornehmen muß. Zudem wird es vorerst eben beide Möglichkeiten geben, entweder mit der 1TR6 weiterzufahren oder das Blaubuch einzusetzen.

Peter Faxel: Ich möchte hier noch auf einen anderen Punkt verweisen. Wir haben den Übergang 1R6 zu 1TR6, vom Pilot- zum Regelbetrieb, anstandslos und unproblematisch bewältigt und sehen deshalb weiteren Entwicklungen optimistisch entgegen.

Diskussion um Dienstegüte

ISDNreport: Die Post knüpft derzeit die Qualitätsanforderungen an Stand-Alone-Endgeräte an eine bestimmte Dienstgüte, wie beispielsweise die 24-Stunden-Verfügbarkeit eines Telefax-Gerätes. Bei einem PC als Endgerät kann vieles nicht mehr eingehalten werden.
Johannes Nill: Hier ist eine differenzierte Betrachtung erforderlich. Sicherlich spielt der PC eine wichtige Rolle, aber im

Rahmen der gesamten europäischen Liberalisierung und Angleichung der Zulassungsbestimmungen europaweit werden natürlich solche Punkte der Dienstegüte, wie zum Beispiel 24-Std. Verfügbarkeit, europaweit diskutiert und nicht nur im Rahmen der PCs, sondern auch für normale Stand-Alone-Endgeräte. Es wird überlegt, auch dort gewisse Einschränkungen, die bisher existiert haben, so nicht fortbestehen zu lassen oder zumindest Abstriche vorzunehmen.

Das wird natürlich im PC-Bereich besonders wichtig sein, weil er eben abgeschaltet werden kann. AVM geht davon aus, daß die europäischen Vorstellungen, daß auch ausgeschaltete PCs volle Dienste-Endgeräte sein werden, von der Post realisiert werden. Für die aktuelle Zulassung spielt das weniger eine Rolle - wir lassen komplette Dienste-Endgeräte mit allen Leistungsmerkmalen nach postalischen Bedingungen zu.

Soeben Zulassung

ISDNreport: Wie weit ist die Zulassung der AVM-Controller gediehen?
Peter Faxel: Mit der ZZF A509172X wurde der A1-Karte und dem AVM ISDN-Btx-Decoder die amtliche Allgemeinzulassung erteilt. Dies ist nicht nur die erste Allgemeinzulassung für ein ISDN-Btx-Gerät, sondern es wurde auch das erste Mal das allgemeine Telematikprotokoll X 75 für PC-Karten zugelassen.

Gutes Echo auf API

ISDNreport: Das Release 1 der gemeinsamen Software-Schnittstelle für ISDN-Adapterkarten, das Common-API, ist verabschiedet. Wie war die Resonanz in der ISDN-Branche?
Johannes Nill: Das Echo auf das API ist noch sehr viel besser, als wir es erwartet haben. Vor allem auch die Zielrichtung, die dahinter steht, ist durchgehend positiv von den verschiedenen Firmen beurteilt worden. Hier wollen wir ja erreichen, das eine gemeinsame Basis geschaffen wird, auf der Anwendungsprogramme realisiert werden. Denn es macht wenig Sinn, daß jeder Hersteller von ISDN-PC-Adapterkarten unterschiedliche Vorstellungen hat und diese bei den einzelnen Kunden umsetzt. Dann entsteht wieder das Problem von Insellösungen.

Erst Anfang der Entwicklung

ISDN Report: Der PC als multifunktionales Dienste-Endgerät bietet dem Anwender nur dann optimale Effektivität, wenn er aus seinen Anwendungen heraus die verschiedenen ISDN-Dienste nutzen kann. Wie beurteilt AVM die Bereitschaft der Software-Häuser, ihre Produkte kommunikationsfähig zu machen?
Johannes Nill: Unserer Meinung nach wird der Wert der Kommunikationsfähigkeit noch falsch beurteilt. Die Großen der Branche wie zum Beispiel Microsoft werden sich sicherlich von deutschen Entwicklungen nicht beeindrucken lassen. Aber

viele Softwarehäuser hier in Deutschland und im europäischen Ausland sind natürlich Kandidaten, die sich an eine solche Schnittstelle anhängen, sie verwenden und ihre Programme kommunikationsfähig machen werden. Dabei existieren unterschiedliche Level von Kommunikationsfähigkeit. Die einfachste Möglichkeit ist, daß heute eingesetzte Standardanwendungen über einen sehr einfachen Dateimechanismus kommunikationsfähig gemacht werden. Darüber hinaus gibt es aber die Anforderung, Anwendungen in ihrer Basis kommunikationfähig zu machen, das heißt für eine Verknüpfung der gleichen Anwendung an verschiedenen Arbeitsplätzen zu sorgen.

In dem Zusammenhang kann man nur an das Thema Netzwerkfähigkeit von Software erinnern: Die PC's waren früher Stand-Alone, einzelne Systeme, die nicht miteinander verknüpft waren, und dann kam die Zeit, wo durch den Einsatz von Netzwerkservern hausinterne Verknüpfungen zwischen den Arbeitsplätzen realisiert wurden. Mit ISDN kommt eine neue Qualität in diese Verknüpfung. Sie wird nicht nur hausintern, sondern unternehmensweit, deutschlandweit möglich sein. Diese Kommunikationsfähigkeit in den Anwendungen gilt es zu fördern und ist das Ziel der API.

ISDN-Ausbau forcieren

ISDN Report: Wie sehen die weiteren ISDN-Pläne des Hauses AVM aus?.
Johannes Nill: Unsere Zielsetzung heißt zunächst, den Bereich der ISDN-Dienste auszuprägen. Wir werden verschiedene Dienste-Endgeräte auf PC-Basis entwickeln und produzieren. Wir wollen natürlich zudem ISDN-Bildschirmtext stark nach vorne bringen.

Fehler vermeiden

ISDNreport: Kritiker prognostizieren ISDN den gleichen Flop wie bei Bildschirmtext. Welche Stellung nimmt ein so renommiertes Btx-Unternehmen wie AVM dazu ein?
Johannes Nill: Wir glauben erstens nicht, daß ISDN ein Flop sein wird, und zweitens können wir nur unserer Hoffnung Ausdruck verleihen, daß die Post aus Dingen, die sie bei Btx richtiger hätte machen können, gelernt hat und bestimmte Punkte beachtet. Ein wichtiger Punkt ist es, die Anschlußverfügbarkeit so schnell als möglich zu forcieren und Anschlüsse bereitzustellen. Ein zweiter wichtiger Punkt ist die Förderung von Anwendungen im ISDN, um für den Anwender den Nutzen transparent zu machen. Dabei müssen Fehler vermieden werden, wie sie beispielsweise in Frankreich mit der Förderung vieler einzelner Anwendungen gemacht wurden, die untereinander nicht kompatibel sind. Hier wollen wir auch mit der Common-API eine Basis für eine standardisierte Applikationsentwicklung bieten.

ISDN*report*

Der Newsletter für den Kommunikationsmanager

▮Die Zukunft der Unternehmenskommunikation heißt ISDN. Schnellere, leistungsfähigere und preiswertere Kommunikationswege verändern die Unternehmensstruktur.

▮Dem Anwender bringt ISDN neue Übertragungswege und Mehrwertdienste. Innovative Endgeräte, Nebenstellenanlagen, Server und andere Komponenten verbessern die Wettbewerbsfähigkeit am Markt.

▮ISDN*report*, der Newsletter für den Kommunikationsmanager, ist die sichere, kompetente Basis für die anstehenden Entscheidungen — ein Höchstmaß Information in straffer Form. Erfahrene Redakteure, unterstützt von ISDN-Experten der Bundespost, der Industrie und freien Kommunikationsberatern, garantieren Ihnen den Informationsvorsprung.

▮ISDN*report* erscheint monatlich — mit allen wissenswerten Details über die Entwicklung von ISDN und seine optimale Nutzung.

▮Testen Sie unser Schnupperangebot — 6 Monate zum Kennenlernpreis — mit unserer vorbereiteten Anforderungskarte (Die Bestellung kann innerhalb einer Woche schriftlich beim Verlag widerrufen werden).

▼

Btx ∗ 34344 #

ISDN*report* abo-Karte

Ich entscheide mich für das

☐ **Schnupper-Abo:** 6 Ausgaben für nur DM 55,– zzgl. DM 15,– Versandkosten und DM 4,90 Mehrwertsteuer (Gesamtpreis DM 74,90)

Dieses Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es nicht spätestens zwei Wochen nach Erhalt der sechsten Ausgabe gekündigt wird.

☐ **Jahres-Abo:** 12 Ausgaben für DM 220,– zzgl. DM 30,– Versandkosten und DM 17,50 Mehrwertsteuer (Gesamtpreis DM 267,50)

Das Jahresabonnement verlängert sich automatisch jeweils um ein Jahr, wenn es nicht spätestens sechs Wochen vor Ende des Bezugsjahres gekündigt wird.

Name/Vorname __________

Firma/Abteilung __________

Straße/Postfach __________

PLZ/Ort __________

Datum/Unterschrift __________

Gewünschte Zahlungsweise für **ISDN*report*** (bitte ankreuzen):

☐ Bequem und bargeldlos durch jährliche Bankabbuchung (nur Inland)

Bankleitzahl (bitte vom Scheck abschreiben) __________

Kontonummer __________

Geldinstitut __________

☐ Gegen Rechnung
(Bitte keine Vorauszahlung leisten, Rechnung abwarten)

Mir ist bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb von einer Woche beim Verlag Neue Mediengesellschaft Ulm, Postfach 1111, 7900 Ulm schriftlich widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung. Die Kenntnisnahme bestätige ich mit meiner 2. Unterschrift.

2. Unterschrift __________

SY 89

Absender:

Name/Vorname

Firma/Abteilung

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Antwortkarte

Neue
Mediengesellschaft
Ulm mbH
Postfach 1111

7900 Ulm/Donau

ISDN-TK-Systeme: Gute Marktchancen für Server

Erweitertes Spektrum

Neben der reinen Leitungsvermittlung für Sprache, Daten und Text können private ISDN-Kommunikationssysteme auch als Speichermittlung arbeiten sowie Anpassungsfunktionen für verschiedene Kommunikationsformen und Endgeräte leisten. Diese Zusatzfunktionen übernehmen sogenannte Server, die als modulare Einheiten mit eigener Intelligenz das Leistungsspektrum der ISDN-Anlage um zahlreiche Features erweitern und diese als zentrale Dienstleistungen den Teilnehmern zur Verfügung stellen. Derzeit werden beispielsweise Server für Sprachspeichersysteme (Voice-Mail), Teletex-Fax-Umsetzung, Gebührenerfassung beziehungsweise für die Kommunikation zwischen PC-PC oder PC-Host über die TKO angeboten.

Studie erstellt

Im Rahmen einer herstellerspezifischen Auftragsarbeit untersuchte vor kurzem Dr.-Ing. Herbert Pöhls, Ingenieur- und Unternehmensberater in Hamburg, den Stand und die Perspektiven des Nonvoice-Server-Segmentes bei ISDN-TKO-Systemen. In seiner umfangreichen Technologie- und Marketingstudie kommt er zu dem Schluß, daß in den künftigen ISDN-Informations- und Kommunikationskonzepten Servern "die Schlüsselrolle" zufällt. Allerdings bedarf das heute am Markt erhältliche Angebot nicht nur der Erweiterung, sondern es muß sich zudem auch in das Telematik-Umfeld des Anwenders harmonisch einfügen.

Chancen für TK-Hersteller

Telekommunikationshersteller stehen trotz anderslautender Marketingäußerungen gegenwärtig vor dem Wendepunkt, sich in ihrer Produktpalette weiterhin schwerpunktmäßig auf sprachliche Kommunikationsformen zu konzentrieren, oder aber in die ISDN-immanenten neuen Kommunikationstechnologien und die damit eng verbundenen beratungsintensiven Organisations- und Anwendungslösungen verstärkt zu diversifizieren, ohne dabei aber den Voice-Bereich zu vernachlässigen. Sich für die zweite Möglichkeit entscheiden, heißt, sich von der häufig praktizierten organisatorischen Trennung von Telekommunikation einerseits und Daten- und Informationsverarbeitung andererseits zu lösen. Ferner heißt es, nicht zuletzt wegen "Europa '92", den planerischen Aspekten vermehrt hohe Priorität einzuräumen, ohne dabei allerdings das pragmatische Augenmaß zu missen.

Nonvoice abdecken

Telekommunikationshersteller haben dem Markt nicht nur technische Neuerungen im Voice-Bereich der ISDN-Anlagentechnik zu bieten, sondern sie müssen gleichzeitig mit deren neuen

Techniken auch anwendungsbezogene Informations- und Kommunikationssysteme (Anlagen und vor allem Lösungen) entwikkeln und diese den Anwendern kostenadäquat zur Verfügung stellen. Neue Produkte und Anwendungslösungen können aber nur dann mittelfristig erfolgreich werden, wenn sie durch eine in eine ganzheitliche Informations- und Kommunikationskonzeption integrierte Produktfindungs- und -vermarktungsstrategie unternehmensweit abgesichert sind.

Fehlende ISDN-Lösungen

Offensichtlich bestehen gegenwärtig die besten strukturellen Rahmenbedingungen für die Produktion und Vermarktung von Informations- und Kommunikationssystemen sowie -lösungen. Wenn aber dennoch heute eine sehr zähe ISDN-Einführung zu verzeichnen ist, so liegt dies eindeutig an fehlenden ISDN-Anwendungslösungen. Eine nachhaltige Steigerung der Nachfrage nach ISDN und seinen nichtsprachlichen Kommunikationsformen hängt neben der technischen Systemverfügbarkeit für entsprechende Anwendungen davon ab, ob mit diesen ISDN-Systemen dem professionellen Nutzer auch klare Konzepte und praktikable Einführungsstrategien wirtschaftlich und zukunftssicher angeboten werden. In derartige Beratungsbereiche zu diversifizieren, ist heute eine Notwendigkeit für innovative Telekommunikationsanbieter.

Aktivität erforderlich

Wie sollten gegenwärtig deutsche TK-Hersteller den neuen ISDN-Marktherausforderungen im Bereich der nichtsprachlichen Kommunikation begegnen? Legt man zur Beantwortung dieser Frage die veröffentlichten Konzepte mit ihren theoretisch verfügbaren Non-Voice-/Server-Funktionalitäten zugrunde und vergleicht deren Möglichkeiten mit den am Markt verlangten Informations- und Kommunikationsanforderungen, so ist neben der Nachfragelücke auch eine nicht unerhebliche Realisierungslücke zu verzeichnen. Wegen des objektiv noch fehlenden ISDN-Breiteneinsatzes käme daher eine analytische und operative Offensive der ISDN-Anbieter zum jetzigen Zeitpunkt gerade richtig.

Anschluß nicht verlieren

Der notwendige Abbau der wiederholt verzeichneten strategischen Konzeptionslosigkeit erfordert künftig innerunternehmerische Kooperationen, die sich an den technischen, technologischen und Marketingkompetenzen innerhalb der Gesamtunternehmen zu orientieren haben. Erfolgen hier die einschneidenden Veränderungen nicht zügig, wird mit zunehmendem Maße der ISDN-Marktdurchdringung sich die Schere zwischen vertrieblichen Anforderungen und entwicklungsspezifischem Leistungsvermögen weit und zuungunsten des technologischen Liefervermögens öffnen. Erst eine marketingverantwortliche Absicherung von ISDN-Produktankündigungen sowie

deren Integration in ein unternehmensweites Produktfindungs- und -vermarktungskonzept kann den gegenwärtigen Produktentwicklungszyklus sinnvoll schließen. Darüberhinaus ist den TK-Herstellern die Schaffung von beratungsintensiven ISDN-Dienstleistungszentren beziehungsweise Consulting Pools für interne und externe Anwenderunterstützung im nichtsprachlichen Kommunikationsbereich dringend zu empfehlen.

Lösungen in ISDN überführen

Eine Bestandsaufnahme im Nonvoice-/Server-Bereich zeigt weiterhin, daß bei den ISDN-Produktumstellungen die nicht unwesentliche und noch zu bewältigende Aufgabe besteht, bereits vorhandene und weiterhin nachgefragte Anwendungslösungen in die neue ISDN-Anlagengeneration funktionsfähig und kostenadäquat zu überführen. Eine Grundvoraussetzung, um dieses einer pragmatischen Lösung zuzuführen, ist in der Regel die Verfügbarkeit und der Einsatz adaptiver Server sowie die Festlegung einer standardisierten Kommunikationsschnittstelle (Computer Supported Telephone Application) mit entsprechender Protokollarchitektur. Adaptoren können hier nur als Mittel zum Zweck kurzfristige Übergangslösungen darstellen. Positive Ansätze in Richtung einer diesbezüglichen Umsetzungsstrategie sind gegenwärtig am Markt zu verzeichnen.

Server als Schlüssel

In modernen Informations- und Kommunikationskonzepten im Rahmen der ISDN-Gesamtkonzeption (Leitungs- und Netzintegration, Anlagen- und Endgeräteintegration sowie Anwendungsintegration in bestehende und neue Konfigurationen) kommt Servern die entscheidende Schlüsselrolle zu.

Verschiedene Anwendergruppen

Dabei zeigt eine Serverklassifikation für eine Vielzahl von nichtsprachlichen Kommunikationsanwendungen, daß nach transportorientierten, anlageorientierten und benutzerorientierten Anwendergruppen zu unterteilen ist. Werden gegenwärtig zur Erfüllung der postalischen Dienste Lösungen für die transportorientierten Anwendungen entwickelt und teilweise auch bereits vermarktet, so sind die nebenstellenanlagen- und benutzerorientierten Anwendungsmöglichkeiten von Nonvoice-/Server-Funktionalitäten mit großer Einsatzbreite so gut wie gar nicht erschlossen.

"Server" setzen Trends

Derjenige Anbieter, welcher zukünftig über das Schlüsselprodukt "Server" für Informations- und Telekommunikationslösungen verfügt, hat optimale Ausgangsbedingungen zur Annahme der technologischen und organisatorischen Herausforderungen durch ISDN, TKO und Europa '92 - und mit ihnen die begründete Aussicht auf entsprechende Marktanteile. Wer das Instrumentarium "Server" beherrscht, wird mitbewerbsmäßig und unternehmensintern den qualitativen Trend setzen.

Paßgenaue Lösungen

Inwieweit sich in einem realistischen und praxisbezogenen Anforderungskatalog für die nichtsprachliche Kommunikation dann in der Realität ISDN behaupten wird und kann, wird die Zukunft erweisen. Sicher ist aber, daß im härter werdenden Wettbewerb nur Integrations- und Innovationslösungen bestehen, die sich in das vorhandene Informations- und Kommunikationsumfeld beim Anwender reibungslos einfügen. Voraussetzung hierfür ist eine konfliktfreie und dauerhafte Zusammenarbeit zwischen den Fachleuten aus Informations- und Datenverarbeitung einerseits, und Kommunikations- und Nachrichtentechnik andererseits. Wenn dabei dann alle Teillösungen in ein auf den jeweiligen Anbieter abgestimmtes Gesamtkonzept integrierbar sind, ist dieses der beste, weil praktikabelste und wirtschaftlichste Realisierungsansatz - für Anwender und Anbieter gleichermaßen.

Kooperation Siemens-IBM unter Dach und Fach

Verträge unterzeichnet

Seit Dezember letzten Jahres, als die beiden High-Tech-Giganten IBM und Siemens ihre Absicht bekundeten, auf dem weltweiten Telekommunikationsmarkt zusammenzuarbeiten, wurden die gegenseitigen Annäherungsgespräche aufmerksam von der Telecom-Branche verfolgt - ergeben sich doch durch diese "Elefantenhochzeit" weitreichende Folgen für den internationalen Markt im Bereich privater Kommunikationsanlagen und auch ISDN-Systeme (ISDNreport 1/89, Seite 8 und ISDNreport 6/89, Seite 27).

Jetzt wurden in New York eine erste Reihe von Verträgen unterzeichnet, die die gemeinsame Produkt- und Vertriebsstrategie regeln. Für den deutschen beziehungsweise europäischen Markt besteht die Vereinbarung, Nebenstellensysteme, Fernsprechendgeräte und weitere Kommunikationsprodukte von Siemens unter dem IBM-Label durch IBM-Gesellschaften und -Niederlassungen zu vertreiben.

Hicom-Technologie

Wie aus dem Hause Siemens mitgeteilt wurde, handelt es sich bei den Nebenstellenanlagen um Systeme, die auf der ISDN-TK-Anlage Hicom 300, insbesondere die Modelle 340, 370 und 390, basieren werden. Allerdings seien laut IBM bis zur endgültigen Aufnahme des Vertriebs noch zahlreiche Details zu regeln. So müßten für die einzelnen europäischen Länder noch die jeweiligen Spezifikationen der PTT-Gesellschaften ausgearbeitet werden. Deshalb könne derzeit hier auch kein Termin bekanntgegeben werden.

Gründung von Rolm Company

Für die Kooperation auf dem U.S.-Markt gründeten beide Unternehmen eine gemeinsame Vertriebs- und Dienstleistungsfirma, Rolm Company, deren Anteile zu gleichen Teilen von Siemens und IBM gehalten werden. Diese Gesellschaft soll Produkte von Rolm sowie private Kommunikations- und ISDN-Technik in den USA vertreiben und betreuen. Rolm wird außerdem gemeinsam mit IBM Vertriebsaktivitäten durchführen, um IBMs computergestützte Anwendungen für Sprachkommunikation zu vermarkten.

Lösungen im Voice-Bereich

Mit Hauptsitz in Santa Clara, Kalifornien, wird zudem Rolm Systems, eine 100%ige Siemens-Tochter, gegründet, die Nebenstellensysteme, Fernsprechendgeräte und sonstige Kommunikationsprodukte entwickeln und fertigen soll. Auch die Zusammenarbeit bei der Entwicklung moderner kommerzieller Lösungen im Bereich der Sprachkommunikation unter der Leitung eines gemeinsamen IBM-Siemens "Technical Operating Committee" wurde vereinbart.

Systec: ISDN-Knowhow für Apple

Entwicklung von Applikationen

Der berliner ISDN-Controller-Hersteller Systec ist seit kurzem im Rahmen des Entwickler Programms von Apple Computer registriert. Dabei werden sich die Entwicklungsaktivitäten von Systec auf die Bereiche ISDN - 64 kbit/s und Breitband-Kommunikation richten. Auf dieser Basis können Applikationen wie Distributed Desk Top Publishing, Remote Resource Sharing, Anwendungen für Cooperate Editing, Vernetzung von Apple-Talk Netzen über öffentliche Netze sowie Multimedia- und CD-Applikationen unterstützt und realisiert werden. Wie Dr. Klaus Lohse, Produktmanager für Breitband-ISDN, den Schritt des Unternehmens kommentierte, "ist Systec aufgrund des breit gefächerten Knowhows im Bereich ISDN für Apple ein interessanter Partner". Auf der anderen Seite zeichneten sich die Systeme von Apple durch ihre Benutzerfreundlichkeit und Kommunikationsfähigkeit aus.

NT: Neue Dependance in München eröffnet

Für private TK-Systeme

Seit 1. Oktober baut die deutsche Tochter des kanadischen Telekommunikationskonzerns Northern Telecom in München für den Geschäftsbereich private Telekommunikationssysteme -

bei NT die Meridian Business Systems - neue zentrale Abteilungen für Marketing und Kundenunterstützung auf. Die neue Münchner Dependance soll laut dem NT-Geschäftsführer Dr. Kurt Trampedach die Northern-Telecom-Niederlassungen in Deutschland unterstützen und so mit dazu beitragen, "in den nächsten Jahren erhebliche Marktanteile im Bereich der privaten Telekommunikationssysteme zu gewinnen."

ANT: Umsatzwachstum von sieben Prozent

Entwicklung zufriedenstellend

Die ANT Nachrichtentechnik GmbH in Backnang, Teil des neuen Bereichs Telecom der Robert Bosch GmbH, erwartet in diesem Jahr ein Umsatzwachstum von rund 7 Prozent und wird damit ein Umsatzvolumen von etwas mehr als 1,4 Mrd. Mark erreichen. Dr. Michael Schwarzer, der neue Vorsitzende der Geschäftsführung des Unternehmens, bezeichnete die Umsatzentwicklung als zufriedenstellend. ANT, in der Branche bekannt als wichtiger Lieferant für das Vorläufer-Breitbandnetz, will sich auch in Zukunft verstärkt in der Weiterentwicklung von vermittelnden Breitbandnetzen für Bild- und Datenkommunikation sowie die Entwicklung softwaregesteuerter flexibler Multiplexeinrichtungen für zukünftige Weitverkehrsnetze engagieren.

Glasfaser im Vormarsch

Die große Bedeutung des Vorläufer-Breitbandnetzes (VBN) für das Unternehmen hob auch ANT-Geschäftsführer Dr. Rudolf Steinhart, zuständig für das Ressort Entwicklung, hervor: Für das weltweit erste selbstwahlfähige, breitbandige Glasfasernetz, das seit Frühjahr dieses Jahres in Betrieb ist, entwickelte und lieferte ANT in Kooperation mit Nixdorf die Breitbandvermittlungen. Darüber hinaus stammen auch die Teilnehmer-Anschalteinrichtungen aus dem Unternehmen. Derzeit sind rund 150 Teilnehmer an das VBN angeschlossen, dessen technische Infrastruktur 13 Anschluß- und drei Durchgangsvermittlungen, das Glasfasernetz sowie die in 29 Städten installierten Overlaynetze bilden. Bis Ende des Jahres will die Telekom Einrichtungen für weitere 250 Teilnehmer schaffen.

Verbesserte Infrastruktur

Als Beispiel für die schnelle Datenübertragung im VBN nannte Dr. Steinhart das Projekt "Teleprint" des Verlages Gruner & Jahr, bei dem die aktuellen Bild- und Textinformationen nicht mehr per Bahn, Auto oder Flugzeug, sondern über das VBN übermittelt werden. "Die Bundesrepublik", so der ANT-Entwicklungschef, "erhält mit dem VBN eine deutliche Verbesserung der Kommunikationsinfrastruktur. Es liegt nun an den Betreibern, diese gewinnbringend zu nutzen."

Hersteller

BVB ändert Verbandsnamen

"Neue Ausrichtung"

Der Bundesverband Vertriebsunternehmen Büro-, Informations- und Kommunikationstechnik e.V., BVB, nennt sich ab sofort "BVB - Bundesverband Büro- und Informationssysteme e.V.". Mit der Namensänderung will der BVB eine stärkere Öffnung für Zusammenschlüsse mit zielverwandten Interessengemeinschaften signalisieren und sich auf die internationale Zusammenarbeit für den europäischen Binnenmarkt vorbereiten. Mittlerweile vertritt der Verband mehr als 140 Mitgliedsfirmen, die laut Geschäftsführer Ulrich Schneider mehr als 90 Prozent des Marktes repräsentieren.

Literatur

Informationsdienst für Temex

"Temex-Press" von Gutacker

Themen rund um den neuen Fernwirkdienst der Post, Temex, behandelt ein Informationsdienst mit Namen "Temex-Press", der im September von der Stuttgarter Unternehmensberatung Gutacker, GTC, erstmals herausgegeben wurde und monatlich erscheinen soll. Nach derzeitigem Stand will die Post Temex 1995 als Telekommunikationsdienst auch im ISDN anbieten. Er soll dann außer einer verbesserten Übertragungsqualität und -geschwindigkeit auch eine Reihe neuer Dienstmerkmale bieten.

Kommunikationsmeßtechnik von Siemens

Neue Druckschrift

Mit dem Titel "Meßgeräte für die Kommunikationstechnik" stellt Siemens eine neue Druckschrift vor, in der in einem zusammenfassenden Programmquerschnitt typische Meßgeräte für die Kommunikationstechnik vorgestellt werden. Die Broschüre enthält Beschreibungen von Meßgeräten aus den verschiedensten Bereichen wie Niederfrequenz, ISDN, PCM und digitale Übertragung, Trägerfrequenz, Lichtwellenleiter, Datenübertragung, Datenprotokolle und elektronische Meßtechnik. Interessenten erhalten sie kostenlos vom Siemens-Info-Service, Postfach 2348, 8510 Fürth 2, Tel.: 0911/30 01-2 74.

Hersteller

Meßtechnik von Gould

Neuer Gesamtkatalog

Unter dem Titel "A Spectrum Of Solutions" ist bei Gould ein neuer Gesamtkatalog für den Bereich der Meßtechnik erschienen. Der Katalog, der auf 250 Seiten über das gesamte Test- und Meßtechnik-Spektrum des Unternehmens informiert, ist über Gould Electronics, Unternehmensbereich Meßtechnik, Waldstr. 66, 6057 Dietzenbach, Tel.: 0 60 74/49 08-0, erhältlich.

Personalien

Dr. Pöppel 60 Jahre

Dr.-Ing. E.h. Dipl.-Ing. Dipl.-Kfm. Joachim Pöppel, seit Januar dieses Jahres Präsident des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) und Mitglied des Vorstands der Heidelberger Druckmaschinen AG, feierte seinen 60. Geburtstag.

McLaughlin neuer Geschäftsführer

Dipl-.Ing. Alan Mc Laughlin, 34, wurde vom Schlumberger Konzern zum neuen Geschäftsführer ihrer britischen Gesellschaft ernannt. Schlumberger, früher als "Solatron Instruments" bekannt, stellt Meß- und Testsysteme unter anderem für den ISDN-Bereich her.

Reinhart leitet Dr. Neuhaus

Carl-Heinz Reinhart, 48, wurde vom Aufsichtsrat der Dr. Neuhaus Computer KGaA zum Geschäftsführer der Dr. Neuhaus Mikroelektronik GmbH bestimmt. Reinhart gehört dem Unternehmen seit 1985 an und war zuletzt als Vertriebsleiter von Serienprodukten und Software tätig. Die Dr. Neuhaus Mikroelektronik GmbH gehört zur Dr. Neuhaus Gruppe und hat sich vor allem durch innovative Telekommunikationslösungen einen Namen gemacht. So erhielt erst kürzlich eine PC-Faxkarte ohne Scanner und Drucker die postalische Zulassung.

Termine

Seminare für Praktiker

Ende Oktober und Mitte November veranstaltet die forum GmbH in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Telekommunikationszentrum MüTel e.V. in München drei Seminare beziehungsweise Workshops rund um den Praxis-Einsatz von ISDN. Am 24. Oktober wird die Rentabilität von ISDN anhand von Modellrechnungen diskutiert. Jeder Teilnehmer erhält auf Wunsch

ISDN-Seminare kompaktes Wissen für Praktiker

Die forum GmbH, Kongresse – Ausstellungen – Seminare lädt in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Telekommunikationszentrum (MüTel) e.V. zu drei Praktiker-Seminaren zum Thema ISDN nach München ein.

In den Seminaren bieten Praktiker Information für Praktiker. Jedes Seminar ist eine in sich abgeschlossene Informationseinheit.

forum



☐ 24. Oktober 1989

Für wen rentiert sich die Telekommunikation? • Was kostet ISDN den Anwender wirklich? • Mit Modellrechnungen hauseigener Zahlen der Teilnehmer

☐ 25. Oktober 1989

Das Angebot ISDN-fähiger Telekommunikationsanlagen • Marktübersicht und Einsatzmöglichkeiten • Mit Hardware-Demonstration

☐ 14. und 15. November 1989

Die ISDN-Steckkarten für IBM-kompatible PC's • Marktübersicht und Programmierung • Mit Hardware-Demonstration

Bitte fordern Sie mit dem nachstehenden Coupon, telefonisch (089) 7108-82 oder via Btx # 34344444 * detaillierte Informationen an.

Informations-Coupon

Bitte schicken Sie uns umgehend weitere Informationen zu Ihrem/Ihren Seminar/en:

☐ 24. Oktober 1989 (ISDN-Rentabilität)

☐ 25. Oktober 1989 (ISDN-TK-Anlagen)

☐ 14. und 15. November 1989 (ISDN-Steckkarten)

Vorname, Name

Position, Firma

Straße

PLZ/Ort

Coupon bitte einsenden an: forum GmbH · Hans-Grässel-Weg 1 · 8000 München 70

eine individuell-unternehmensspezifische Kosten-Nutzen-Analyse. In der zweiten Veranstaltung am 25. Oktober wird ein Marktüberblick über die derzeit zugelassenen ISDN-TKO-Anlagen plus Entscheidungskriterien gegeben. Der Einsatz von ISDN-Adapterkarten steht im Mittelpunkt des zweitägigen Intensiv-Seminars, das am 14. und 15. November mit praktischen Übungsbeispielen abgehalten wird.
Kontakt: forum GmbH, Konrad-Celtis-Str. 77, 8000 München 70, Tel.: 089/7 10 94-0

ISDN-Woche im November

Das international tätige Management-Beratungsunternehmen Frost & Sullivan bietet Ende November ein ISDN-Doppelseminar in München an: Vom 27.-28. November gibt Richard Parkinson eine umfassende technische und wirtschaftliche Einführung in ISDN, vom 29. November bis 1. Dezember referiert Dr. Alan J. Weissberger über ISDN-Protokolle und Kanalstrukturen sowie ihre hard- und softwaremäßige Realisierung. Beide Veranstaltungen werden in englischer Sprache abgehalten.
Kontakt: Frost & Sullivan, Wilhelm-Leuschner-Straße 10, 6000 Frankfurt am Main 1, Tel.: 069/23 50 57-58

Systems '89

Systems '89: ISDN ein zentrales Thema

Messe-Vorbericht

Ein Schwerpunktthema auf der diesjährigen Computermesse "Systems '89", die vom 16.-20. Oktober auf dem Münchner Messegelände zum elften Mal ihre Tore öffnet, ist die Sprach-, Daten-, Text- und Bildkommunikation über ISDN. In der Halle 18, die eigens unter "Moderne Kommunikation - ISDN-Anwendungen" firmiert, zeigt die Deutsche Bundespost auf einem 400 Quadratmeter umfassenden Stand nicht nur das vollständige ISDN-Leistungsspektrum sondern auch die Einbindung des Netzes in Büroanwendungen. Ebenfalls in Halle 18 vertreten ist auch das Bayerische Telekommunikationszentrum MüTel. e.V. mit dem ISDN-Beratungsprogramm Otello, daß die Kosten- und Nutzenvorteile von ISDN anhand unternehmensindividueller Kommunikationsprofile ermittelt.

Systems-Studio

Ein facettenreiches Rahmenprogramm für ISDN-interessierte Fachbesucher bietet das auch in Halle 18 angesiedelte "Systems-Studio". Als frei zugängliches Forum aufgebaut kommen an den fünf Messetagen hochkarätige und bekannte

Fachleute der ISDN-Industrie, der Postgesellschaften sowie der internationalen Standardisierungsgremien in Diskussionsrunden zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten rund um ISDN zu Wort.

Zahlreiche Novitäten

Mit zahlreichen Produktnovitäten für ISDN wartet zudem die Telecom-Industrie auf: Siemens zeigt beispielsweise den Betrieb einer kommunizierfähigen Bildschirm-Schreibmaschine am ISDN-Anschluß, die Hoechst AG stellt den Prototypen eines ISDN-Telefaxgerätes der Gruppe 4 vor.
Der soeben zugelassene ISDN-Controller von AVM wird unter anderem auf den Ständen der Kooperationspartner Acotec, Krone AG und AEG Olympia zu sehen sein. Um ein ISDN-Mehrdienste-Endgerät hat DeTeWe ihre varix pct-Produktfamilie erweitert. Aufgebaut auf einem AT-kompatiblen PC mit ISDN-Steckkarte und einem angeschalteten Telefon können über das neue Gerät Teletex und Fax genutzt sowie Daten über File Transfer übermittelt werden.

PBX-LAN für ISDN

Die Dortmunder mbp Software & Systems GmbH wird außer ihrem ISDN-Teletex-Controller die PC-Vernetzung im ISDN mit der PBX-LAN-Adapterkarte demonstrieren. Die Adapterkarte, die bislang in der Inhouse-Vernetzung von PCs über eine digitale Nebenstellenanlage ihre Anwendung fand, wurde für den Einsatz im ISDN mit einer S_0-Schnittstelle ausgestattet und ermöglicht dem Anwender, das öffentliche ISDN-Netz wie ein lokales Netzwerk zu nutzen. Dabei bleiben die Leistungsmerkmale der Inhouse-Kommunikation erhalten.

Neue Produktlinie

Systec wird auf der Systems erstmals ISDN-Komplettlösungen für PCs und Workstations präsentieren, über die Standard-Applikationen wie File Transfer, Resource Sharing, Messages, PC-Bildschirm Konferenz, Telefon-Kommunikation sowie LAN-to-LAN-Verbindungen über ISDN realisiert werden können. Alle Hard- und Software-Produkte sind Bestandteil einer neuen Produktlinie, der "ISDN Professional Line", die sich je nach individuellen Anforderungen des Nutzers modular konfigurieren läßt.

Rund um TK-Anlagen

Computer-integriertes Telefonieren wird ein zentrales Thema bei Northern Telecom sein. Hier nutzt das ISDN Applikationsprotokoll ISDN/AP die Systemeigenschaften des digitalen TK-Systems Meridian SL-1 und die eines Host-Rechners der Firma Digital Equipment. Die Einbindung ihrer ISDN-Nebenstellenanlage Integral in ein Netzwerk auf Ethernet-Basis mit Zugang zu den Kommunikationsdiensten ISDN-Teletex und dem Datex-P-Netz ist auf dem Stand von Telenorma zu besichtigen. Zum ersten Mal auf der Systems vertreten ist Hagenuk, bekannt durch das ISDN-TK-System ICS 100.

Philips Bildtelefon – ganz Auge und Ohr

Kabel

ISDN

PCM-Systeme für digitale Teilnehmereinrichtung

Fernnetzübertragungssystem

Glasfaserleitungssystem

Videokonferenz und Bildtelefon

Multiplexer für höhere Bit-Rate

Ein Gespräch ohne Blickkontakt ist eine halbe Sache. Oft gibt es Mißverständnisse am Telefon, weil Mimik und Gestik des Gesprächspartners fehlen. Das Bildtelefon von Philips vermittelt diese wichtigen Informationen: es kombiniert die akustischen Signale mit farbigen Bewegtbildern. Die Bildverbindung wird erst hergestellt, wenn beide Gesprächspartner per Knopfdruck ihre Bereitschaft dazu signalisiert haben. Wird die Bildverbindung vorzeitig beendet, kann der frei gewordene Kanal für einen anderen Dienst verwendet werden.
Das Bildtelefon kann zusätzlich um eine Dokumenteneinheit für die Übertragung von Vorlagen, Folien, Werkstücken usw. und einen Videoprinter erweitert werden. Ausgerüstet mit einer standardisierten S_0-Schnittstelle, arbeitet das Bildtelefon mit jeweils 64 kbit/s für farbige Bewegtbilder und Sprache. Menschlicheres Telefonieren – mit Philips.

Mit Philips reden!



Philips Kommunikations Industrie AG
Thurn-und-Taxis-Straße 10 · WV 2288
8500 Nürnberg 10 · Tel.: 09 11/5 26 22 90

UNICEPTA KÖLN



PHILIPS